4

Der Zweyfache Seegen GOttes In Aufrichtung und Einweyhung Des Neuen GOttes-Haus

S. FELICITATIS zu Münster-Schwartzach

Von dem

Hochwürdigsten / des Heil. Röm. Reichs Fürsten und Herrn / Herrn

Friedrich Carl,

Von GOttes Gnaden Bischoffen zu Bamberg und Wirtzburg, auch Hertzogen zu Francken, etc. etc.

Am achten Tag

Der Hoch-Fürstl. Einweyhungs-Festivität

Den 15. Septembr. 1743.

vorgetragen

In einer Lob- und Danck-Predig

Durch

P. IGNATIUM BRENDAN,

Ordinis S. Benedicti ad S. FELICITATEM in Münster-Schwartzach

Prof. Ss. Theol. Repet. curs. Prof. Emer. p. t. F. F. Magistrum.

CUM LICENTIA SUPERIORUM.

Wirtzburg, gedruckt bey Johann Jacob Christoph Kleyer, Universitäts-Buchdrucker.

Dies quoque octavus erit celeberrimus atque sanctissimus, & offeretis holocaustum domino: est enim cætus atque collectæ: *Levit. cap. 23. v. 36.*

Der achte Tag soll euch auch gantz herrlich und heilig seyn/ und ihr sollet dem HERRN ein Brand-Opffer opffern: dann es ist ein Tag der Beykunfft und Versammlung.

Zuschrifft
An dem
Hochwürdigen/ Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/
HERRN
CHRISTOPHORO,
Des H. BENEDICTINER - Ordens
ad S. FELICITATEM zu Münster-
Schwartzach
Würdigsten Prälaten
Unseren Gnädigen Herrn.

DA Seiner Hochwürden und Gnaden diese wenige Zeilen unterthänig zu dediciren, ich mich Nahmens des gantzen Löblichen Convents unterstehe, wird ein solches geringe Werck zuversichtiglich nicht mit ungnädigen Augen angesehen werden, wann es wiederum in jene Händ eingelieffert wird, auf Dero ersten Finger-Zeug es gehorsamlich ergangen; Und so ja dieses demüthige Unternehmen einen Fehler oder

 Frevel

Frevel sollte gleich seyn, würde solchen unser allerseits Schuldigkeit entschuldigen, wenigstens die kindliche Affection gut sprechen. Diese Zuschrifft suchet nicht (wie es der gemeine Brauch scheinet zu erforderen) **Seiner Hochwürden und Gnaden** fürtreffliche Tugenden an Tag zu geben, Dero Gottsgelehrtheit, Weißheit und andere Wissenschafften mehr, die Liebreitzende Sanfftmuth, die wohlanständige Freund- und Leutseeligkeit, die Gastfreygebigkeit, die Barmhertzigkeit gegen denen Armen ist ohnedem schon in allgemeinen hohen Ruhm und ungemeiner Hochschätzung; Den innerlichen Geist der Andacht verwunderen diejenige, welche ihrer hohen Person etwas nähers beytretten: ich kan auf eine andere Weiß Dero Gnad und Wohlgewogenheit mir beyschaffen, die innerliche Erneuerung, omnis gloria filiæ regis ab intus. *Ps. 44.* Die Ausstaffirung, die Haupt-Zier dieses GOttes-Haus, so das Hertz **Seiner Hochwürden und Gnaden** gantz in Besitz genommen, zelus domus tuæ commedit me. *Ps. 68.* ist kein erfundenes Lob meiner Gedancken, sondern eine Hinterlassenschafft ihres Herrn Vorfahrers und Erb-Folg der angetrettenen hohen Würde; diese ist um so kostbarer und Sorg-voller, als es nicht mehr mit Steinen sondern mit Gold und Silber zu thuen, muri ejus ex

auro

auro purissimo: *Ap. 21.* Der vornehme Kirchen-Ornat, die neue Altär, Orgel, Cantzel seynd gleichsam lebendige Zeugen, wann alles still schweiget, diese seynd offentliche Zeugen des Eifers vor die Ehr GOttes und seines Tabernaculs. Diese machen **Seine Hochwürden und Gnaden** zum Nachfolger Salomonis so wohl den geistlichen Pallast als auch seinen Seegen nach: *2. Paralip. 7.* Prosperatus est, daß Salomon noch glücklicher worden seye, nachdem er so viel tausend Talenten zur Ehr GOttes dargeben, dann es ist nicht ausgeben, non perdit oleum qui ungit superos: Es heist nicht das Oel umsonst verschütten, was immer zu der Ehr GOttes und seiner Heiligen verbraucht und angewendet wird, es bringet hundertfältige Früchten, es bringet tausendfältige Belohnungen; wann GOtt giebt eine reiche Belohnung denenjenigen, welche ihm Altär, Hütten und Wohnungen aufbauen, was grosse Belohnung widerfahret denen, welche die aufgebauete Tempel zieren, einweyhen lassen, und das Lob GOttes nach allen Kräfften beförderen, solche Belohnung erlanget ja schon im alten Gesatz Salomon *3. Reg. 9.* Sanctificavi domum hanc, quam ædificâsti mihi, ponam thronum tuum super Israël in sempiternum: Nemlich des Salomonischen Reichs Standhafftigkeit

 und

und Hoheit, die Wohlfahrt des Volcks, die glückliche Regierung des Königs waren auf den Gründen der Kirchen gegründet, ædificâsti domum, ponam thronum: Uber das hinterlasset GOtt seine Augen und Hertz in denen Kirchen zum Unterpfand, & erunt oculi mei & cor meum ibi cunctis diebus, indeme er solche Erneuerer so weit versorget, damit sie von wegen derer auf die Kirchen spendirten Güter keinen Mangel an irgends einer Sach haben möchten! Das Hertz, damit solche Bau-Herren mit GOtt als mit dem Hertzen unsterblich leben, & erunt oculi mei & cor meum ibi: Ja er belohnet auch die blosse Begierd und gute Gedancken, indem der heilige Petrus, ob er gleich mit dem niederwärts gekehrten Kopff gecreutziget, dannoch das höchste Haupt der Erden worden ist, weilen, wie Cornelius à Lapide die Ursach giebt, Petrus factus est Princeps Apostolorum, quod in monte Tabor tabernacula ponere voluerit & optaverit, Christo unum, Moysi unum, Eliæ unum, weilen er Verlangen getragen Christo und unter den Nahmen Christi seinen Heiligen Moysi und Eliæ Hütten zu bauen, so ist er selber auf einen unbeweglichen Grund aufgebauet: Super hanc petram ædificabo. Auch Johannes der liebe Jünger, der Evangelist, wird in den Evangelio für unsterblich ausgeruffen, discipulus ille non moritur, er ist als

ein

ein Schoos-Kind der Beherrscher des Hertzens Christi, weilen er es gantz eingenommen, recubuit supra pectus Domini? Woher rühret diese grosse Gnad? Zuletta antwortet darauf und giebt die Ursach, quia erat matrem in sua recepturus: Dann er sollte seine allerheiligste Mutter in seine Behausung (vielleicht nur in eine kleine Kammer) auf- und annehmen: Ubertrifft nicht dieser so prächtige Pallast ein schlechtes Fischers-Häuslein? Was dann für einen unsterblichen Nahmen werden sich **Seine Hochwürden und Gnaden** bey der Nach-Welt erwerben, da Dieselbe GOtt und der Allerseeligsten Jungfrau ein so herrliche Wohnung zum Eigenthum einraumen? Nebst unseren beständigen Gebett werden auch die Heilige in Himmel Fürbitter seyn, weilen ihre eingetragene Reliquien eine so zierliche Ruhestatt finden, zu dessen Versicherung als einen Unterpfand die heilige Gebein hieher verschaffet worden, so werden auch **Seine Hochwürden und Gnaden** dieses wenige nicht verwerffen, sondern mit angebohrner Gütigkeit annehmen als eine Dancksagungs-Pflicht für die bisherige grosse Mühe, mit dem hertzlichen Glück-Wunsch, daß **Seine Hochwürden und Gnaden** unter so vielen Herren Prälaten gottseeliger Gedächtnus von der göttlichen Fürsichtigkeit ausgese-

gesehen, und nach so vielen Jahren vorbeh lten, welcher diesen neuen schönen Gebäu seinen vollkommenen Glantz beylegen sollte, nebst demüthigen Anhang, der grundgütige GOtt wolle Dieselbe noch unzahlbare best- vergnügliche Jahr in langwierig- hoch- beglückter Regierung, beständig- guter Gesundheit, allen erwünschlichen Wohlstand Leibs und der Seel, immer fortfahrender Aufnahm, Wachsthum und Flor unseres GOttes-Hauses erhalten: Also wünschet von Hertzen

Euer Hochwürden und Gnaden

Devotes Convent zu Münster-Schwartzach.

THEMA.

Dominus benedixit novissimis Job magis, quàm principio ejus. *Jobi 42. c. 12. v.*

Der HErr seegnete Job zum letzten vielmehr, als im Anfang.

Magna erit gloria domûs istius novissimæ plùs, quàm primæ. *Aggæi 2. c. 10. v.*

Die Herrlichkeit dieses letzten Hauß wird grösser seyn, dann des vorigen.

I. DAncke nur heiliges GOttes-Hauß deinem himmlischen Baumeister, daß er dich wiederum viel schöner, zierlicher, herrlicher aufgericht, als du über 900. Jahr her gestanden bist! (1) Du warest freylich schon vor mehr Jahr-Hundert, vor uralten Zeiten warest du, aber nicht in jenen Ansehen, Splendida, Annehmlichkeit, Gratiosa, in jener Zierd und Vollkommenheit, Speciosa, über welche

du dich heutiges Tags so hoch-feyerlich erfreuest. Dominus benedixit novissimis magis, quàm principio. *Jobi. c. 42. v. 12.* Der HERR hat dich zum letzten vielmehr geseegnet, als im Anfang. Magna est gloria domûs istius novissimæ plus, quàm primæ. *Aggæi 2. c. 10. v.* Deine Herrlichkeit ist grösser, dann des vorigen.

II. Dancke dem Welt-Heyland, daß er dir in deiner Wieder-Aufrichtung auf das neue zu einen vesten Grund-Stein deiner ewigen Beharrlichkeit, ipso summo angulari lapide: ad Ephes. 2. in deiner Hoch-Bischöfflichen Einweyhung zu einen neuen Altar, Opffer, Priester worden ist. Viele Kirchen seynd gestifftet, nimmermehr aufgerichtet worden, durch ihr Alterthum entweder zerfallen, oder durch die Zerstöhrung ewig vergraben geblieben. (2.) Die annoch übrige Rudera von denen Stifftern und Clöstern beweinen ihr Unglück: und ist es viel, wann ihr Grund und Boden nicht in Pferd-Ställ, deren dormitoria in Tantz-Boden, oder Korn-Speicher seynd verändert worden. (3.) Gantze Geistliche Orden verliehren sich, so mächtig sie auch in der Welt zuvor gewesen seynd. (4.) Es ist nichts neues: schon in dem alten Testament hat Judas der Machabäer immer mit dem Antiocho zu streiten gehabt, da dieser die GOttes-Tempel verherget und zerstöhret, jener aber das verwüste Heiligthum zu Jerusalem, den entheiligten Altar wiederum aufgericht und erneuret; (4.) Hingegen wird der Judas als ein frommer und streitbahrer Held für die Freyheit des Tempels, und des Volcks von der H. Schrifft belobet, Antiochus aber mit seinem Kriegs-Heer in Judäa geschlagen, und stirbt vor Leid des Tods.

III. Einen grossen Danck bleibet dieses GOttes-Haus ewig hin schuldig, daß es von dem Hoch-Gräflichen Haus Rottenburg reichlich gestifftet. (6.) Dominus benedixit in principio. Deren Großmuth sich nicht in denen Schwartzachischen Gräntzen einschräncken lassen, sondern auch in andere milde Stifftungen hat ausgegossen. Ein weit grössere Danck-Pflicht hat es gegen denen nemlichen gottseeligen Stifftern, daß es noch bey ihren Lebens-Zeiten seine in die Aschen zerfallene Gestalt wiederum bekommen. (7.) Einen grösseren Danck bleibet es schuldig seinen Christ-mildesten Gutthätern und Mit-Stifftern Adalberoni, Conrado, Ratulpho, andern Hertzogen zu Francken damahligen Königen in Germanien mehr, daß sie es erneuret und ausgesteuret haben; (8.) Einen besonderen Danck mehreren Grafen von Rottenburg, von Laimbach, von Gerlachshausen, von Castell, daß selbige zu seinem Heyraths-Gut häuffig beygetragen; (9.) Einen besonderen Danck seinen Herren Vorstehern hochseeligen Andenckens, daß selbige nach und nach seinen Mahl-Schatz ziemlich vermehret, dadurch gleich in dem Anfang diesem GOttes-Haus ein ungemeiner Vorzug erwachsen ist. Dominus benedixit in principio. Daß es sich aber jetziger Zeiten von sich selbsten aus eigenen Kräfften so ansehnlich, splendida, aufrichte, so annehmlich, gratiosa, ausschmucke, so zierlich und herrlich, speciosa, aufbutze, dieses ist der Gegenwurff meiner Gedancken: Diese Erneurung kan denen seeligst-abgelebten Gutthätern hoffentlich neben der wesentlichen Glückseeligkeit der Anschauung GOttes auch diese zufällige Freud verursachen, daß sie den durch ihre geistliche Stifftung ausgeworffenen Saamen

heutiger Tagen in ein reichliche Erndt erwachsen sehen: Uns aber allen ist diese jüngste die hauptsächliche Ursach unserer dermahligen Freuden, diese ist der Endzweck unserer 8. tägigen Solennität, die Ziel-Scheiben dieses Danck-Fest, daß es nach so vielen Ungewitter zur Heiterung gelanget, splendida, nach vielen trüben Wolcken noch so angenehm, gratiosa, nach langen harten Winter so zierlich worden ist, speciosa. (10.)

IV. Zu diesen Absehen muß mir heut die Biblische Histori des Husitischen Fürsten in Idumæer-Land zu einer Schwartzacher-Bibel werden. Nachdem der neidige Satan aus göttlicher Verhängnuß den gedultigen Job an seinen Gütern und Kindern angegriffen, ihn an den Leib mit einem abscheulichen Geschwär von seiner Fuß-Sohlen an bis zum Haupt-Schedel geschlagen, durch sein eigen Weib verspottet, &c. Jobi am 1. und 2. cap. hat ihme GOtt wieder auf das neue geseegnet: Dominus benedixit novissimis Job. 42. c. 12. v. Er hat ihme häuffiger geseegnet als zuvor, magis, er hat ihm zweyfach alles vermehret, addidit duplicia, v. 10. er hat ihme nicht nur an Haab und Gut, sondern auch mit der Gesundheit, Lebens-Fristung, mit eben so viel Kinder, nemlich 7. Söhn und 3. Töchter wiederum vollkommentlich geseegnet, & fuerunt ei septem filii & tres filiæ: daß er zur besonderer Erkanntnuß (wie er von dem Mist-Hauffen auf einen grünen Zweig, gleichsam von der Finsternuß an das Licht kommen) vocavit nomen unius diem, nennete den Nahmen der ersten Tochter Dies, das ist splendida die Ansehnliche, & nomen secundæ Cassiame das ist gratiosa, die Angenehme, und den Nahmen der Dritten Cornustibii, das ist speciosa, die Zierliche.

V. A. A.

V. A. A. in dieser Ordnung nach diesen Vorbild wollen wir uns in gegenwärtiger Lob- und Danck-Predig verhalten, der vielen grossen Wohlthaten, absonderlich in Wiederaufrichtung und Einweyhung dieser Closter-Kirchen (worinnen wir am allerersten den vielfältigen Seegen zu erkennen, GOtt zu loben, und zu preisen haben) vor tausend andern uns erinnern, mit besonderer Erkanntlichkeit seine Majestät demüthigst anbetten, seiner Güte den schuldigsten Danck darfür abstatten: Dominus benedixit: GOtt hat dieses GOttes-Haus geseegnet in principio in Anfang seiner Stifftung; und da aus Neid der Satan alles verherget, Dominus benedixit novissimis; hat es GOtt wiederum auf das neue geseegnet; benedixit novissimis magis, quàm principio, er hat es vielmehr zum letzten als in Anfang geseegnet; addidit duplicia, er hat es doppelt geseegnet; vocavit nomen unius Diem, dergestalten daß es ein ansehnliches, splendida, ein angenehmes, gratiosa, ein zierliches herrliches GOttes-Haus, speciosa; Ja die Zierd von gantzen Vatterland: Jedoch alles unter deinen ersten Seegen O du gebenedeyte Jungfrau von diesen neuen Ort, von dieser neuen Cantzel, in dieser neu-eingewihenen, deiner gnadenreichen Geburt neu zugewidmeten Kirchen, an dem Jahr-Tag deines Eingangs in die Welt, und neuen Besitz deines alten Rechts zu diesen deinen neuen Tempel: alles zu grösseren Ehr GOttes: in omnibus glorificetur Deus. *S. P. Bened. sac. reg. cap. 57.*

VI. Die Aufrichtung neuer GOttes-Häuser ist ein an sich grosses Werck, (II.) opus grande. Angesehen keinem Kayser eine Burg, keinem König ein Pallast, son-

dern] ein würdige Wohnstatt jener göttlichen Majestät zubereitet wird, dessen Grösse und Hoheit die Himmel nicht fassen, noch ein Verstand begreiffen kan. Wer wird vermögen ihm seiner Würdigkeit nach ein Haus zu bauen? (12.) Nicht David der König zu Jerusalem, obschon er ein Mann nach dem Hertzen GOttes; (13.) Nicht Hiram der König zu Tyro, gleichwohl er einen kunstreichen Baumeister, und Holtz zum Tempel-Bau abgeschickt; nicht die 12. Kriegs-Fürsten, noch die 12. Obersten in Israel? Bekannt ist die göttliche Willkühr, womit der Salomon ausersehen worden, GOtt einen Tempel aufzubauen, bekannt ist auch dieses Königs seine Embsigkeit und Beflissenheit in denen Zubereitungen, mit welchen er alles versorget 1. & 2. Paral. 22. & seqq. den Vorrath, den Abriß des Tempels und Vorhofs, die Zahl und Ordnung der Bau-Leuten, den güldenen Zierrath, Vorhang, die ehringe Säule, ꝛc. Dessen schönen Exempel haben auch nachgefolgt die Kayser und König unsers neuen Gnaden-Gesatz: Mit was Niederträchtigkeit hat nicht der grosse Constantinus seine Kayserliche Cron zuvor auf jenen Erdboden abgelegt, selbigen mit Buß-Zähren abgewaschen, mit der Hauen selbst in höchster Würde abgezeichnet, auf welcher er zu Rom seine Apostolische Basilicam aufrichten wollen. (14.) Mit was Ehrenbiethigkeit hat nicht Kayser Henricus seinen Bischöfflichen Sitz zu Bamberg stifften wollen, und zu dessen Bekräfftigung den Römischen Statthaltern Benedictum den VIII. inständig erbitten? (15.)

VII. Die hiesige Prælatur hat von GOtt das Glück und die Gnad, seiner unermeßlichen Grösse und Hoheit einen

einen neuen Tempel aufzurichten, den aufgerichten auszuführen, dem ausgeführten seinen Ehren-Crantz aufzustecken! Dominus benedixit novissimis. O mit was besonderen Vorzug, Schutz und Beystand! O mit was grossen Trost, Freud und Jubel! wer kan die mächtige Thaten des HErrn ausreden, und all sein Lob verkündigen! (16.) Was für ein grosser Seegen ist der ununterbrochene Fortgang des bäulichen Wesens doch allzeit mit Forcht und Zittern bey so langwieriger, mühesamer, gefährlicher Arbeit, bey so schweren theuren Zeiten, wo nimmermehr, wie bey denen Poëten das Glück mit dem Unglück, die Freud mit dem Leyd an einer Ketten zusammen geschmiedet, sondern ein Ubel auf das andere folget! Was grosser Seegen der Fried in dem Vatterland, da das Kriegs-Feuer fast überall herum gebrennet, ohne daß unser Francken-Land die Flammen ersehen, oder dessen Rauch gerochen; da die Flüß mit Christen-Blut angefüllet, ohne daß der vorbeyfliessende Mayn-Strohm davon seye roth worden: ja es hätte auch dieser das häuffige Blut zeigen können, bevor uns die Niederlag jüngst bey Closter Seeligenstadt kundbahr worden, wann er wieder seinen natürlichen Lauff sich hätte können zuruck kehren. Dominus benedixit novissimis. Was für grosser Seegen GOttes die Freyheit von der Kriegs-Contribution, da inzwischen mit jener Brandschatzungs-Steuer, von welcher andere Clöster in der oberen Pfaltz, Schlesien, Bayern, Böhmen, und mehr andere ziemlich hingericht, dieses GOttes-Haus sich zierlich aufgericht. Dominus benedixit novissimis.

VIII.

VIII. Es seynd bereits 50. Jahr verflossen, daß Abbt Augustinus seeliger Gedächtnus zum neuen Closter-Bau den Anfang gemacht; es seynd 26. Jahr, daß der Herr Prälat Januarius gottseeligen Andenckens gleich Anfangs seiner Regierung das bäuliche Weesen viel schöner fortgesetzet, und innerhalb 9. Jahren zum vollkommenen Stand gebracht; es seynd 18. Jahren, daß er zu dem neuen Kirchen-Bau die Hand angelegt; es seynd 15. Jahr, daß ein Hochwürdigster Bischoff zu Wirtzburg CHRISTOPH FRANTZ von Hutten Hochseeligen Andenckens von dem neuen Kirchen-Bau den ersten Stein gelegt, so glücklich (B), daß innerhalb dieser 15. Jahren unausgesetzt auch dieser vollständig hergestellet worden. Dominus benedixit novissimis. Wer hat inzwischen allen Schaden, Einfall, Unheil, und Unglück abgewendet, als die allmächtige Hand GOttes? Wer hat die nothwendige Mittel ohne mercklichen Verlust der zeitlichen Substanz so häuffig beygeschossen, als die Fürsichtigkeit GOttes? Wer wird richtig calculiren können die viele Auslagen, da jedermann den ausserordentlichen Seegen vom Himmel mit erhobenen Augen verwunderet? Wie die Israeliten, als sie aus Ægypten in das gelobte Land 40. Jahr lang wunderbahrlich eingeführt worden, ohne daß ihre Kleider zerrissen, die Schuh an denen Füssen veraltet, und zertretten worden, (17.) oder sonst ein Abgang verspühret: sie wusten nicht, was es wäre, woher das Himmel-Brod kommete! Et si parva sint ista, adjiciam tibi multò majora. (18.) Und wo diese zu gering, so will ich viel grössere Ding darzu thun.

IX. Ist die Aufrichtung, die Erneuerung deren GOttes-Häuser ein grosses Werck, grosse Gnad, grosser Seegen, so ist die förmliche Einweyhung noch in viel grösseren Werth: opus grande von der Einkehrung des Welt-Heylands in das Zachæische Haus, von der Gegenwart GOttes sich in einer stäten Gemeinschafft auf ein besondere Art mit dem Menschen unterhaltend, (19.) von der Bekleidung des himmlischen Hof-Stabs, (20.) von dem Heyl und Seegen, welchen uns der liebste Erlöser durch sothane Einweyhung widerfahren lasset. (21.) Sie ist in einem weit grösseren Werth, von dem unblutigen Opffer des Göttlichen Lamms, welches darinn geschlachtet wird, von denen HH. Sacramenten, welche darinnen ausgespendet; Von der Gnad und Barmhertzigkeit, welche in diesem mitgetheilet; Von der Bekehrung und Gerechtfertigung des Sünders durch die Verdiensten JEsu Christi; Von der Pflicht-mäßigen Schuldigkeit GOtt dem HErrn allda zu loben, zu preisen, seinem H. Nahmen anzuruffen, seine Majestät anzubetten, und für seine Wohlthaten demüthigsten Danck zu sagen, um vermittels des allgemeinen Gebetts von seiner Straff-Ruthen befreyet, mit mehreren Gnaden angefüllet zu werden.

X. Sie ist ein Sach weit grösserer Wichtigkeit von den Geheimnuß-reichen Ceremonien, und Kirchen-Gebräuchen, durch welche der Gnaden-Brunn eröffnet wird, (22.) das Rauchwerck auf dem Altar angezündt, der Geruch vor dem Thron GOttes auffsteiget zur allgemeinen Versöhnung, und das Opffer angenehm wird; durch welche GOtt selbsten in diese Gemächer wiederum einkehret, und in seinen Tabernacul sich aufhaltet: und eben

 darum

darum hat GOtt so scharff im Alten Testament die accurate Observanz der Kirchen-Gebräuchen anbefohlen; „(23.) Den HErrn hast du heutiges Tags erwählet, daß „er dein GOtt seyn soll, und daß du in seinen Weegen „wandlen wollest, und seine Ceremonien und seine Gebott „und seine Recht halten, und seinem Befelch Gehorsam leisten,„ weilen durch sothane heilige Ceremonien JEsus Christus auf das neue zu einen vesten Grund-Stein gelegt wird, (24.) ja unser Altar, (25.) Opffer, (26.) und Priester selbsten zu seyn (27.) sich würdiget, weilen durch diese H. Ceremonien der göttliche Bräutigam sich mit der Kirchen vermählet, und in dieser heutigen Vermählung seinen alten so theuren Bund erneuret, (28.) welchen er am Stammen des H. Creutz aufgesetzt, und mit seinen eigenen Blut unterzeichnet, Krafft dessen er „alle, so in diesem GOttes-Haus seinen heiligen Nahmen „anruffen werden, von Himmel erhören, ihnen ihre Sünd „vergeben, und ihr Land heylen wolle.„ (29.) Dessentwegen hat GOtt die Ubertretter dieses seines heiligen Gebotts, die Verachter seiner heiligen Ceremonien (30.) mit so scharffer Straff der Verfluchung und ewigen Verdammnus bey den Propheten Jeremiam angesehen: (31.) „Verflucht seye derjenige, welcher das Werck GOttes „nachläßig verrichtet.

XI. Was aber das Merckwürdigste, so hat GOtt selbsten über allem diesen befohlen, und ordentlich vorgeschrieben, wie der Tabernacul und die heilige Gefäß sollen gesalbet werden, die Leuchter gesetzet, die Lampen und das Rauchwerck angezündet, das Heiligthum mit den Vorhang bedecket, die Arch des Bunds, der Gnaden-Thron, der

Tisch

Tisch vor die Schau-Brod eingerichtet seyn soll ꝛc. Num. c. 8. Exod. 25. & seqq. Die Bücher der Königen Chronic beschreiben es sattsam, wie noch in dem Alten Testament Salomon nach der Ordnung Davids die Priester- und Leviten-Aembter ausgetheilet um GOtt zu loben mit Stimm und Instrumenten, wie er die Einweyhung des Tempels 7. Tag lang, und an den 8ten wiederum eine Versammlung gehalten. 2. Paral. 6. v. 9. Wie der Altar und das gegossene Meer, die Kessel, Leuchter, Tisch, Schaalen, und alle Geräthschafft des Tempels beschaffen gewesen, wie die Herrlichkeit GOttes erfüllet den Tempel?

XII. Auch in unsern Evangelischen Gesatz was tieffe Ehrforcht haben jederzeit die höchste Welt-Monarchen in ihren Hertzen geheget, so wohl bey der Aufrichtung als Einweyhung neuer GOttes-Häuser, wohl wissend, daß die Wohlfahrt ihrer Reich und Gewalts von der Obsorg deren Kirchen abhange. Wie herrlich haben die Kayser Constantinus M. Justinianus so gleich nach erhaltenen Kirchen-Frieden angefangen, die GOttes-Häuser offentlich aufzubauen, selbige mit Einkünfften zu bereichen, mit Frey- und Gnaden-Brief zu versehen; wie groß ware die Hochschätzung, die Ehrenbietigkeit zu denen Kirchen, mit welcher der H. Henricus sambt seiner Jungfräulichen Gemahlin der H. Cunegundis erstens den Bischöfflichen Sitz zu Bamberg stifften wollen, dessen Haupt-Kirch mit Kayserlicher Frey-gebigkeit beschencken, mit ungemeinen Pracht von 6. Ertz-Bischöffen, 1. Patriarchen, in Beyseyn 45. Hochwürdigsten Bischöffen auf das prächtigste hat einweyhen lassen, also das Anno 1012. der hohe Altar gegen den Untergang von dem Hochwürdigsten Bi-

schoff Eberhardo den I. allda eingewyehen worden; Der andere rechter Hand von dem Hochwürdigsten Heriberto Ertz-Bischoffen zu Cölln; Der dritte lincker Hand von Megingaudo Ertz-Bischoffen zu Trier; Der hohe Altar besagten Dom-Stiffts gegen Aufgang von Erckenbaldo Ertz-Bischoffen zu Mayntz; Und wiederum der andere rechter Seits von Harduino Ertz-Bischoffen zu Saltzburg; Der dritte lincker Hand von Maginone Ertz-Bischoffen zu Magdenburg; Mehr der Altar des H. Creutz von Joanne Patriarchen zu Aglar; Dann der Altar vor der Krufft von Alcherico Ertz-Bischoffen in Ungarn consecrirt worden. (32.) Nachgehends das Collegiat-Stifft S. Stephani von Ihro Päbstlichen Heiligkeit Benedicto den VIII. in Beyseyn anderer 72. Hochwürdigsten Bischöffen einweyhen, das Eingeweyhte durch Ihre hohe Auctorität und Ansehen in Dero Gerechtsame bestättigen lassen wollen.

XIII. Magna est gloria domûs hujus novissimæ. Groß ist auch die Glori dieses neu-aufgerichten, und eingewiehenen GOttes-Haus, groß anfänglich von der Legung des ersten Steins durch den Hochwürdigsten Bischoff CHRISTOPH FRANTZ von Hutten Hochseeligen Andenckens, groß von seiner Erneuerung, von der Herrlichkeit des Gebäu, von dem heiligen Pracht in denen Zubereitungen, welche insgesambt die gemeine Maaß übersteigen, und setzen die Gemüther deren Christglaubigen in eine ehrenbiethige Verwunderung: groß von dem göttlichen Seegen in der Wiederaufrichtung, von der Hoch-Fürstlichen Gnad in Dero hochfeyerlichen Einweyhung, wobey alles so ansehnlich gewesen, was sich

dabey

daben eingefunden, und nach allen Umständen also beschaffen, daß wir nichts feyerlicheres jemahl gesehen haben; Groß von der Wiedereinkehrung des Vatters der Barmhertzigkeit und GOtt alles Trosts in diesen seinen Tempel, des Welt-Heylands JEsu Christi mit dem Werth, und Verdiensten seines allerheiligsten Lebens und schmählichsten Creutz-Tods, von der Wiederankunfft des H. Geists mit seinen überhäuffigen Gaaben und Gnaden-Flüssen, von dem himmlischen und Fürstlichen Hofstaab 2c. Ja was nur hohes, herrliches, heilsames in der Christlichen Kirch kan erwartet werden, kommet zu statten auch diesem GOttes-Haus.

XIV. Gloria domûs istius novissimæ plùs, quàm primæ. *Aggæi 2. c. v. 10.* Die Herrlichkeit dieses letzten Gottes-Hauß, das Heyl, Glück, und Seegen ist grösser als der vorigen, als im Anfang, als bey den erstern gewesen. Das erste Gottes-Hauß hat die hohe Gnad gehabt von dem Hochwürdigsten Bischoff Wolffgero im 9. Sæculo 815. eingewiehen zu werden, welcher der neue Pflantzstatt Novæ Coloniæ, nachdem solche von dem Religions-Geist Benedicti des ersten Herrn Prälaten seel. beseelet, dero frischen Tugend-Geruch mit seinem kostbaren Balsam den ersten Anstrich zu geben geruhet. Das andere Gotteshauß hat von dem heiligen Bischoff Brunone im Jahr Christi 1001. mit dem gebenedeyten Chrisma das heilige Creutz-Zeichen empfangen. Das dritte Gotteshauß ist von seinem Preißwürdigsten Mit-Stifftern Adalberone sub Eggeberdo Abbate um das Jahr Christi 1043. renoviret, dotiret, consecriret, mittels der

Hoch-Bischöfflichen Consecration von GOtt auf das neue geseegnet worden (33).

XV. Inzwischen seynd über 700. Jahr verflossen, mithin auch viele Ungewitter nicht ohne Schaden abgeloffen: gleichwie der neidige Satan den frommen Gerechten Job bis auf das Haupt geschlagen, also hat der Bauren-Tumult, Schwedische Rebellion durch frembde Administratores das Closter äusserst zugerichtet. Terra erat inanis & vacua (34). Aber nicht das rothe Meer, wie den Pharaonem, sondern das Mitternächtige hat ihre Schandthaten bedecket. Inimicos eorum operuit mare. (35) Ich geschweige die böse Nachbarschafft, lutum non moveo: ich will den Unflath allhier nicht aufrühren, womit in diesem Tempel GOttes seiner Mutter, und der Heiligen Würde durch die allzugrosse Frechheit besudelt worden: Sie haben allbereits offentlich auf der Bühne diese Flecken mit ihrem Blut benetzt und abgewischet; die Kirchen-Räuber haben ihre Boßheit mit der Aschen von ihren Leibern in ihrem vollen Brand gleichsam ausgelöschet: sie haben die denen Bildern der Heiligen zugefügte Wunden mit den abgehauenen Händen versorget, und verbunden. **Ihr habt Böses über mich gedacht (36.) aber GOtt hat es zum Guten gewendet, daß er mich erhöhete, als ihr gegenwärtig sehet, und viel Volcks beym Leben erhielte.**

XVI. Gloria domûs istius novissimæ plùs, quàm primæ. Die Herrlichkeit dieses letzten Gotteshauß ist grösser, als der vorigen. Andere Vorrecht zugeschweigen, vornehmlich von dem prächtigsten Consecrations-Actu des Hochwürdigsten des Heiligen Römischen Reichs Fürsten und Herrns Herrns FRIDERICI CAROLI

ROLI von GOttes Gnaden Bischoff zu Bamberg und Wirtzburg, auch Hertzog zu Francken, Unsers Allergnädigsten Herrn Consecratoris, mit seinen Hertzoglichen Insignien, Hochfürstlichen Ministerio, und aller möglichster Solennität (C), durch Dero Hoch-Bischöfflichen Hand diesem neuen Gotteshauß sein Glantz vollständig zugelegt, und von Dero grossen Fürsten-Seel unser Kirch mit Glori und Herrlichkeit angefüllet worden, Majestas Domini implevit templum, *2. Paral. 6.* zugleich auch in der That erfüllet, was die heilige Schrifft von dem Hohen Priester Onia belobet *2. Machab. 4.* Provisor civitatis, ac defensor gentis suæ & æmulator legis Dei, daß unser allergnädigster Consecrator ein wahrer Vorsteher, Beschirmer, und Eiferer des Gesatz GOttes, communem utilitatem apud semetipsum universæ multitudinis considerans, *v. 5.* welcher den gemeinen Nutzen des gantzen Volcks zu Hertzen nahme, als an unseren Gräntzen das herumschwebende Kriegs-Schwerd und Feuer uns alle erschreckte, und dem gantzen Vatterland grosse Noth und Theurung antrohete, durch dessen Hochfürstliche Weißheit und kluge Vorsichtigkeit allem Gewalt vorgebogen, und mit der Gefahr eines feindlichen Einfalls auch alle Forcht von unseren Hertzen abgewendet worden.

XVII. Nimmermehr hat sich dieses Gotteshauß in solchem Stand, in welchen es heut erhoben, gefunden; niemahlen in jener Herrlichkeit, in welcher es jetziger Zeit alle nicht ohne ehrenbietige Verwunderung ansehen; niemahlen in solcher Zierd und Vollkommenheit, in welche es sich heutiger Tagen so hochfeyerlich erfreuet. Der Schwartzachische Phoenix erschwinget sich bey diesen jüng-

sten

sten Zeiten glorwürdiger empor, auch nachdem alles durch fünffmahliger Brunst im Feuer aufgangen. Post funera vitam:

Auch ein neues Leben
Das Feuer thut geben.]

Es erhebet sich wie ein kostbares Perlein, welches, je länger es in der Schalen verborgen, desto weisser wird; wie tiefer es in der Schoos des Meers versencket, desto höher desselben Werth aufzusteigen pflege. Latuisse juvat:

Lang verborgen seyn,
Macht das Perlein rein.

Der Rottenburgische Adler wird nicht belobet von denen Federn, Farben, Gesang, sondern wegen des Flugs über die Wolcken und Verachtung des Donner-Strahls wird er zu einen König gemacht: bleibt allezeit ein Vorbott des Glücks und Freuden. (37)

XVIII. Diese Freud ist nun um so vollkommener, je mehr Leyd vorhergegangen, je länger sie höchst-begierig erwartet worden. Es ist die Zeit erfüllet, darnach ein mancher so lange Jahr ein hertzliches Verlangen getragen, und zugleich auch alles mit unaussprechlichen Trost und Frohlocken angefüllet, das inständige Bitten und Betten erhöret, so wehemüthige Begierden und unabläßliche Schmertzen gelindert, welche von langer Verzögerung herrühreten, wodurch jeder nach dem heutigen Tag bis über 30. 40. ja 50. Jahr so inbrünstig geseufftzet, um einmahl bey so baufälligen Weesen ein ruhige Wohnung zu geniessen, und von denen eingeworffenen Kirchen-Thürn nur wiederum eine neue Spitzen zu sehen. Jetzt seynd beyde Hertzens-Wünsch erfüllet: es ist vollendet die Zeit vieles Weheklagens, in welcher alle gleich dem Israeliti-

schen

schen Volck die Wiederaufbauung und Einweyhung ihres Tempels mit so heissen Zähren erwartet haben, (38) um das Opffer in dem gelobten Land auf denen nemlichen Altären (auf welchen Abraham und Moyses vorzeiten geopffert haben) abzulegen. (39) Coronam pro cinere, & oleum gaudii pro luctu. (40) GOtt hat ihnen die Cron an statt der Aschen, und das Oel der Freud vermischet mit dem kostbaren Balsam, an statt der Traurigkeit gegeben.

XIX. Es erfreuet sich heutiges Tags dieses Gotteshauß, als wie der Patriarch Noë, da er die Spitzen der Bergen, und seine Arch ruhend, (41) und nach 40. tägigen Regen die Tauben mit einem grünen Zweig zuruck fliegend gesehen. Es verwundert sich nicht anderst, als der Idumäische Job, da er seine 7000. Schaaf, welche das Feuer vom Himmel verzehret, seine 3000. Cameel, 500. Joch-Ochsen, welche die Sabäer und Chaldäer abgetrieben, wiederum hergestellet und ergäntzet gesehen, und zwar zweymahl vermehrt; also, daß er an statt 7000. Schaaf 14000. gezehlet, die 3000. Cameel in 6000. verdoppelt samt denen 1000. Joch Ochsen, und 1000. Eseln gefunden, absonderlich da der Verlust seiner Kinder, welche von dem eingefallenen Hauß erschlagen worden, wiederum ersetzet, und er mit 7. anderen Söhnen, und 3. Töchtern, als wann die vorige wiederum von Todten erweckt wären, von GOtt ist geseegnet worden. Addidit Dominus omnia, quæcunque fuerant Job duplicia. Und er gabe dem Job alles, was er gehabt hatte, zweyfältig wiederum. Was soll doch wohl der grosse Seegen GOttes noch in Alten Testament vorbedeutet haben?

XX. Der grosse heilige Gregorius (42.) leget diese zweyfache Vermehrung seiner Cameelen, Schaaf, und Rind-Vieh in sittlichen Verstand aus auf die Völle der Tugend in dem neuen Gesatz, auf die übernatürliche Gaben und Gnaden des heiligen Geists; (43.) Wie auch durch die 7. Söhn verstehet er ein gleichförmige Tugend-Ubung: Septem filii septiformis virtutum operatio. Durch die 3. Töchter die Staffel der Vollkommenheit, den Stand der Anfänger, viam purgativam; den Stand der Fortschreiteten, viam illuminativam; den Stand der Vollkommenen, viam unitivam. (44.) O was grosser Trost! was grosse Freud! Dominus benedixit novissimis magis. Diesen jüngsten Wohlstand hat GOtt nicht nur mehr geseegnet sondern auch alles doppelt vermehret. Reddidit duplicia: Ist nicht ein zweyfacher Seegen der neue Convents- und Kirchen-Bau zugleich, welche beyde vollkommen hergestellet? Ein zweyfache Gnad die viele Ausspendung und dannoch dabey die Erhaltung? Ein zweyfache Gutthat die Ableinung des Schadens, Wachsthum und Vollziehung des baulichen Wesens? Ein zweyfache Freud die Wiederaufrichtung und Hoch-Bischöffliche Einweyhung? Die äusserliche und innerliche Zierd dieses GOttes-Haus? Die weltliche und geistliche Wohlfahrt? Omnis gloria ejus filiæ regis ab intùs: *Ps. 44.* Alle Herrlichkeit der Tochter des Königs ist inwendig. Addidit Dominus duplicia. Der HERR gabe alles zweyfältig wiederum, vielmehr an der Mäng, häuffiger in der Vollkommenheit, reichlicher an den Seegen, um so ergeblicher in allen Sachen, als die Kirch die alte Synagog, und die übernatürliche Gnad

alle

alle Naturs-Gaben übersteiget, plenitudinem gratiæ, die Völle seiner Gnad, virtutum operationem, vollständige Tugend-Ubung, ja den Wett-Streit in der Vollkommenheit, den Flor des GOttesdienst, und mit diesen gleichsam einen neuen Himmel, cœlum novum non stellis de cœlo in terram descendentibus, sed Apostolis ad cœlos ascendentibus, non immutans naturam, sed voluntatem emendans. (45.) Nicht in der Natur, sondern nach den gleichförmigen Willen GOtt wie in dem Himmel mit allen Heiligen und Auserwählten, also auch auf Erden ewig hin zu loben, und zu preisen; Novum gaudium, (46.) ein neue Freud und Muth; Duplicem spiritum Eliæ, (47.) einen neuen Eyfer, doppelten Geist, Hertz zu den göttlichen Lobgesang. Et fuerunt ei septem filii. Auch der Schutz deren sieben Söhnen heiligen Gebrüdern und Martyrer, der Schirm unserer heiligen Mutter Felicitatis, als dieses GOttes-Haus vornehmen Kirchen-Patronen, ist auf das neue angetragen, anbefohlen, angenommen worden, alles neu, alles doppelt, ausser der Zahl seiner geistlichen Herren, weilen, wie der heilige Gregorius sagt, quod ideo Job duplicis numeri sobolem non accepit, sicut in alia substantia acceperat; quia apud Deum filii ejus & filiæ non perierant, qui in occulta animarum æternitate vivebant.

XXI. In Erwegung dieses zweyfachen Seegens, in Ansehen so vieler göttlicher Gutthaten, wie hat sich doch dieser so gerechte, so gedultige, so sanfftmüthige Mann in der Danckbarkeit verhalten? Die Schrifft-Steller sagen: (48.) er habe zu einem unvergeßlichen Denckmahl, in memoriam atque monimentum utriusque fortunæ

suæ adversæ & prosperæ, quasi jam ex miseriarum tenebris ope divinâ rediisset ad felicitatis diem, daß er von Unglück auf einen grünen Zweig, nach langwierigen Eyter und Geschwär à foetore ad fragrantiam zu einen guten Geruch, von dem Mist-Hauffen, ex sordibus ad nitorem zu seinem Fürstlichen Pallast, wie von der finstern Nacht zu den Tag-Licht gelanget, vocavit nomen unius seu primæ filiæ diem, genennet den Nahmen seiner ersten Tochter Dies, das ist, Splendida, die Ansehnliche wie der helle Tag, eò quòd pulchra esset tùm corpore tum mente instar splendidæ diei.

XXII. Seye es, daß dieses GOttes-Haus die damahls aufgehende Morgenröth gantz freundlich angeblickt, so hat sie doch bald unter die trübe Wolcken sich verborgen; Seye es auch, daß sein Glory öffters wiederum gantz grün ausgeschlagen, so ist doch der schöne Frühling gleich wiederum von einen starcken Reiff verzehret worden. (49.) So glücklich auch seine Seegel gestrichen, seynd sie doch immer von Sturm-Wind angeblasen worden. Der Flug dieses Rottenburgischen Adlers ware von frembden Federn, nicht aus eigenen Kräfften; Aus seiner Todten-Leich hat er wie der Sonnen-Vogel sein Leben erwecket, und den Grund-Riß zu einen neuen Gebäu haben mehrmahlen seine eigene Aschen gemacht; Sein bereits tausend-jähriges Alterthum ware ein Glücks- und Unglücks-Wechsel; quæ pro nihilo habentur, eorum anni erunt, gleich denen Dingen, die man vor nichts hält. Sicut aranea meditabuntur, wie ein Spinnen-Geweb. Mille anni ante oculos tuos tanquàm dies hesterna, quæ præteriit, sie werden angesehen, als wie der Tag,

der

der gestern vorüber gangen ist, den man seiner jetzigen Glory nicht beyrechnet.

XXIII Es lage auch Zeit seiner Einreissung und Zerstöhrung gleichsam unter der Erden vergraben, der eigene Staub bedeckte seine Glory, aber der geneigte Himmel hat seinen Ruß in Glantz, speciosa, seine alte Runtzel zur Annehmlichkeit, gratiosa, seine Nacht zum hellen Tag gebracht, splendida, in solche schöne Gestalt, daß weit und breit seines gleichens nicht zu finden. Er hat es mittels der Hoch-Bischöfflichen Einweyhung als einer geistlichen Vermählung mit 3. Töchter geseegnet, (50.) und den Nahmen der ersten beygelegt, splendida, daß es seye ein ansehnliches GOttes-Haus: Luce splendida fulgebis. (51.) Welches leuchten wird wie jenes glantzendes Liecht, so in die 26. Jahr unter der Metzen vor denen saussenden Sturm-Winden verborgen, endlich auf den Leuchter gesetzt hellauf brennet, anjetzo allen vorleuchtet, die sich in den Haus befinden: Ut luceat omnibus:

Das Liecht unter der Metzen
Thut alles wieder ersetzen.

Splendida von der hohen Authorität und Gegenwart seiner Hoch-Fürstlichen Gnaden unsers allergnädigsten Herrn Consecratoris, durch dessen heilige Einweyhung diese Basilica zu einer unüberwindlichen Vestung wider die Feind des irrdischen und himmlischen Glücks bewähret wird, dieser Zufluchts-Port zum allgemeinen Schutz eröffnet, und der versöhnte GOtt mit der gantzen himmlischen Familie in diesen Tabernackel wieder einkehret. Splendida von dem hohen Ansehen und Stand beyder Bischöfflichen Gnaden Herrn Herrn Josephi Bischoffen zu Ar-

rad &c. und Herrn Herrn Bernardi Bischoffen zu Crysopel, Seiner Hoch-Fürstlichen Gnaden zu Bamberg und Wirtzburg respectivè Weyh-Bischoffen ꝛc. wie auch von der Würde deren Herren Herren Prälaten Hochwürden und Gnaden Herrn Hieronymi würdigsten Herrn Prälaten des hochlöblichen Closters Ebrach: Herrn Romani würdigsten Herrn Prälaten des hochlöblichen Closters St. Stephan: Herrn Gregorii würdigsten Herrn Prälaten des hochlöblichen Closters Theres: Herrn Augustini würdigsten Herrn Prälaten des hochlöblichen Closters St. Jacobi in Wirtzburg: Herrn Sigismundi würdigsten Herrn Probsten und Prälaten der hochlöblichen Canonie Heydenfeld: Herrn Christophori würdigsten Herrn Prälaten zu Münster-Schwartzach. Deren hohen Assistenz ich zuzuschreiben schuldig bin eben das, was von Juda dem Machabäer gesagt worden: Durch euch geschicht das Wachsthum der gemeinen Wohlfahrt, estis de semine virorum illorum, per quos salus facta est in Israel. Durch welche heut diesem GOtteshaus das Heyl widerfahren ist. Viri, viva terrarum sidera, proceres humani generis ornamenta; vice reges regis, vice judices Dei. Splendida von den Bischöfflichen Balsam, von den heiligen Creutz-Zeichen, von dem heiligen Ablaß, von dem neu-eingetragenen heiligen Reliquien. (52.) Splendida von dem äusserlichen Glantz und innerlicher Zierd, von dem heiligen Pracht und Kirchen-Geräth, von der Herrlichkeit des Gebäu deren Altären ꝛc. Alles ist nach allen Umständen sehr ansehnlich, und setzet die Gemüther der gegenwärtigen hohen Stands-Persohnen in eine grosse Verwunderung, in eine verwunderliche

Hoch

Hochschätzung, ungemeine Auferbauung, und über die Maaß grosse Ehrerbietigkeit.

XXIV. Aber nicht allein das Prædicat eines schönen, herrlichen, ansehnlichen Gotteshauß, nomen unius seu primæ filiæ vocavit Diem, sondern auch der Nahmen und die Eigenschaft eines vornehmen, GOtt und seinen Heiligen angenehmen, nomen secundæ Cassiame, quòd nobilis & gratiosa esset instar aromaticæ Cassiæ, ist ihm beygelegt worden zum gleichen Danck- und Denckmahl utriusque fortunæ adverlæ & prosperæ (dann die Geschichten des glück- und unglückseeligen Jobs müssen mir heut zum Schwartzachischen Protocoll werden) quasi jam à fœtore rediisset ad fragrantiam, daß er von seinem Hauß-Arrest zu der Freyheit gelanget. Benedictinisches Gotteshauß, gratiosa rediisti ad fragrantiam, als ein Rottenburgischer Adler, welcher ob er gleich ein unvernünftiges Thier, eilet doch wiederum dahin, wo er einmahl gesessen und genestet hat, etiam aquilis sui nidi memoria nunquam excidit, revolant ubi contingit habitâsse: GROTIUS. Gratiosa, angenehm von dem guten Geruch ad fragrantiam virtutis, aus dem Tugend-Gewürtz velut Cassia aromatica, wie ein wohlriechende Zimmet-Rinden oder Casten-Zimmet, so vermischet mit dem kostbarlichen Balsam (mit welchen vor 8. Tagen deine Kirchen-Altär seynd gesalbet worden) einen solchen Geruch hinterlassen wird, der diesem Gebäu den Ehren-Crantz aufsetzen, den zukünftigen tausend-jährigen Jubilæo vorspielen, bis in die späte Nachkommenschafft zur grösseren Ehr GOttes, und Auferbauung des Nächsten sich weit ausbreiten wird.

XXV. Rediisti gratiosa ad fragrantiam, angenehm von dem guten Geruch, velut Cassia aromatica, aus dem Opfer der Gast-Freygebigkeit. Beneficentiæ autem & communionis nolite oblivisci, talibus enim hostiis promeretur Deus. Vergesset nicht der Gutthätigkeit und der Mittheilung, dann mit solchen Opfer wird GOtt versöhnet: gratiosa ad fragrantiam, angenehm von dem guten Geruch aus dem Rauchwerck des heiligen Gebetts, Dirigatur Domine oratio mea sicuti incensum in conspectu tuo. Lasse O HErr mein Gebett wie ein Rauchwerck hinaufgehen vor deinem Angesicht, das Aufheben meiner Händen seye wie ein Abend-Opfer: ad fragrantiam angenehm von dem köstlichen Geruch des unschuldigen Isaac in der allerheiligsten Hostien, wie der Geruch eines vollen Ackers, den der HErr geseegnet hat; Ecce odor filii mei: ad fragrantiam vieler Allmosen, gleichwie dem heiligen Benedictiner-Orden die Freygebigkeit gegen denen Armen von dem heiligen Ertz-Vatter Benedicto gleichsam Testaments-weiß ist anbefohlen worden: und anderen guten Wercken mehr, wodurch es GOtt und dem Menschen beliebt, dilectus Deo & hominibus, der Nachbarschafft günstig, denen Unterthanen gütig, jedem mild und barmhertzig sich durch die Allmosen-Pfleg und andere gute Werck der Barmhertzigkeit mehr ausgiesset, hundertfältig vermehret, gleichwie ein fruchtbares Waitzen-Körnlein, nachdem selbiges in die Erden gefallen, und eine geraume Zeit vergraben gelegen. In terram cecidisse necesse est:

Erst in der Erden
Muß fruchtbar werden.

Wie ein Spring-Brunn, der eben darum lang und tief unter der Erden geflossen, damit er desto höher steigen, desto häuffiger seine Gnaden-Flüß ausgiessen könne;

Quò magis ima petit, sublimiùs inde resurgit:

Der tiefe Fall,
Erhebt überall.

Gleichwie die liebe Sonn, wann sie aus der Schoos der Rosenfarben Morgenröth herfürbricht, alles mit ihren Strahlen gleichsam lebendig machet, und dessentwegen ist sie eine Zeitlang untergangen, damit sie wiederum fröhlicher aufgehe, und mit ihren durchleuchtigsten Strahlen die gantze Welt erleuchte, rediturus abiit:

Nach der schwartzen duncklen Nacht,
Die Sonn ihr Licht hergebracht.

XXVI. Rediturus abiit, gratiosior redit mit einer grösseren Zier und Glantz, mit reichlicheren Früchten und Nutzen von denen himmlischen Schätzen, von dem Gnaden-Schutz, von dem überhäuffigen Werth und Verdiensten JEsu Christi: dann es ist auch dem allmächtigen GOtt lieb und angenehm die Wiederkehrung in seine Herrschafft, die ihm vormahl speciali jure zugehöret: massen er in der Sonn seine Hütten gesetzet hat, in Sole posuit tabernaculum suum, nach des Propheten Aussag; gleichwie nun die Häuser deren Planeten auf ihre Stell (Horizonten) jährlich zu allen Zeiten wiederkehren, so will auch GOtt eben in selbigen Crayß und mit der nemlichen Gnaden-vollen Hitz zuruckkommen, und wieder einkehren in dieses neue Gotteshauß: rediturus JEsus Christus der Welt Heyland, dann er ja alles Heyl, Glück und Ehr, universitatem gratiarum in das Hauß

Zachäi eingeschlossen hat, hodie salus huic domui facta est, id est, universitas acclusa gratiarum, spricht Tostatus, & nec fiscus, nec Christus præscribit.

XXVII. Reditura Beatissima Virgo Maria gleichsam aus Aegypten in ihr Nazareth, die Mutter der schönen Lieb, der Forcht, der Erkantnuß, der heiligen Hoffnung, des Lebens und der Tugend, sowohl den Nahmen nach, als auch wegen der unerschöpfflichen Gnad das unergründliche Meer kehret wiederum zu diesen Ufer, zu diesen Haven, Gestatt, Tempel, gratiosa, als ein besondere Ordens-Beschützerin, auserwählt wie die Sonn, so weit erhöhet über die Himmel, damit sie um so mehr scheinen solle mit denen Strahlen ihrer mütterlichen Barmhertzigkeit auf Erden: O wann die allmächtige Hand GOttes die Decke der allgemeinen Sterblichkeit von unseren Augen abreissen sollte, wie möchten wir erblicken den grossen Glantz, gantze Schaar der Englen und himmlischen Geistern! (53.) Wir möchten sehen, wie die Fürsten der ersten Hierarchie vor der Königin auf ihr Antlitz niederfallen, den in dieses neue GOtteshaus wieder einkehrenden Gast zu bewillkommen mit jenen Gruß des Ertz-Engels Gabriel: Ave Maria gratia plena: Wir möchten erblicken die Chör der Heiligen, welche zugleich mit dieser Einweyhung allhier eingeführet worden, eben wie dorten der Patriarch Jacob gesehen, da er den lieben GOtt nicht eine Kirch, sondern nur einen Altar aufgericht, erexit lapidem in titulum, vidit angelos descendentes, wir möchten erblicken die allerheiligste Maria die höchste Königin des Himmels und der Erden, wie sie in diesen ihren Haus auf den Thron sitze als eine Mutter

Salo-

Salomonis, positusque est thronus Matri regis: Wir möchten erblicken gleich den heiligen Bischoffen Conrado in Einweyhung seines Einsiedlischen Kirchlein den heiligen Ertz-Vatter Benedictum, den heiligen Martyrer Sebastianum, die heilige Mutter Felicitatem mit ihren sieben Söhnen, als Schutz-Herrn ihren Besitz nehmen, und ihr altes Recht zu diesen Tempel behaupten, wie sie der Himmels-Königin bey ihren herrlichen und triumphirenden Einzug auf ihren Stuhl assistiren, nam hæc pulchra ùt Luna, wie die Kirchen singet heut an ihren gnadenreichen Geburts-Tag, muß auch seyn ùt castrorum acies ordinata, es muß sich nicht nur ein grosse Menge der Völcker und Nachbarschafften auf den Gassen, sondern auch die himmlische Heerschaaren bey derselben in der Kirch finden.

XXVIII. Aber zu was Ziel und End stehet der himmlische Hoffstaab hier in Parade! Facta est militia cœlestis; Zu was für einen Absehen kehret wiederum ein in ihren vorigen Tabernacul die Himmels-Königin? den Schluß muß ich mit den Carthagena machen: Redit in natalem Bethlehem domum Maria, ut eam pace adimpleret, protectione militiæ cœlestis obarmaret &c. In dieser Gnad, in dieser Gewogenheit und Freyheit kehret heut die neu-gebohrne Jungfrau in dieses Haus wiederum ein, mit welcher sie aus Nazareth nach Bethlehem in ihr eigenes Vatterland zuruck kommen, damit sie es mit den Frieden seegne, und mit den Himmels-Schutz bewaffne: gratiosa.

XXIX. A. A. es hat eben solche Beschaffenheit wie wir in den ersten Buch Samuelis oder der Königen lesen

(54.) da die heilige Laden des Bunds angefüllet mit den himmlischen Manna aus der Philistäer Händ zu den wahren Israel wieder gekehret; So bald die erlangte Lade in das Haus Abinadab eingeführet wurde, erlangte das gantze Haus Israel so wohl den himmlischen als auch den irrdischen Frieden, also ists: Die Einkehr GOttes bringet dem Schatz, Gnad und Frieden mit: Es wird die Kirch nicht eingewiehen zu einem Tempel des Kriegs, sondern des Friedens: Ut eam pace adimpleret, der allgemeine Frieden hanget an dem Flor der Religion, die Wohlfarth des gemeinen Wesens an den Gottesdienst: Alles Glück und Heyl ist denen GOttes-Häusern eingeschlossen, salus huic domui: Darum hat Christus sein Grab in Verwahrung denen Mahometanern übergeben, dieweilen es bey ihnen in grösserer Ehrerbietung. (56.)

XXX. Es hat eben diese Beschaffenheit wie mit denen Machabäern, diese haben grausame Krieg mit dem Antiocho geführet, und warum? um die Freyheit des Tempels und des Volcks: also ists: die Freyheit des Tempels ist der Fried des Volcks; beyde stehen wohl beysammen, eine ohne die andere ist gleich einen entseelten Leib, und bricht gar leicht als wie ein aufgeblasenes ausgedehntes Glas: Libertas sine verâ religione vitrea est & stramineis compedibus obnoxia: Jene und diese seynd ein veste Stadt in welcher Ehr und Reichthum in Uberfluß. (58.) Es triumphiret immer Machabæus, weil er streitet vor die Ehr GOttes, und Vorhabens ist, den Tempel in die vorige Freyheit zu setzen: Dahingegen der Antiochus ein Ankündiger des Kriegs, und Zerstöhrer des Friedens durch die offtmahlige Schlachten geschwächet wurde.

XXXI. O was grosser Nutzen und Seegen entspringet von denen GOttes-Häusern dem allgemeinen Wesen! bekannt ist, daß der allmächtige GOtt wegen des Bunds, den er mit denen heiligen Patriarchen Abraham Isaac und Jacob gemacht, dem von ihnen hersprossenden rechtglaubigen Volck vielfältige Gnad bewiesen, ja daß er der Pentapolitanischen Landschafft noch würde verschonet haben, wann er nur zehen Gerechte gefunden hätte: Bekannt ist es ebener massen, daß auch in dem Neuen Testament die Heiligkeit Dominici und Francisci des Seraphischen den allgemeinen Untergang der Erden habe abgewendet: Wann dann dieses 2. oder 3. oder auf das mehriste zehen Heilige und Gerechte vermöget, wie vielmehr wird auswürcken die hohe Vorbitt so vieler auserwählten Freund und Diener GOttes, so viele heilige Meß-Opffer der Priestern, so vieles betten, (59.) in Himmel ist mein Zeug, und der mich kennet, ist in der Höhe: so vieles wachen und fasten der Geistlichen; quorum lachrymas jam pridem Nazianzenus vocavit diluvium peccati & mundi expiamentum, deren Buß-Zähren allzeit angesehen worden als eine Aussöhnung und Abbüssung der Sündfluth, (60.) & mundus omnis per eorum orationes assiduas malis carebit contagiis, durch dessen beständige Andacht und Lob GOttes die Welt von erblichen Kranckheiten, ansteckender Seuch, vergifften Bezauberung und anderer Hexenwercker mehr befreyet erhalten wird; (61.) gemäß des göttlichen Versprechens: Ich hab dein Gebett erhöret, und hab mir dieses Ort zum Haus des Opffers auserwählet, wann ich den Himmel zuschliessen werde, und den Heuschrecken gebieten, daß sie das Land

auffressen, wann ich Pestilentz unter mein Volck schicken werde, mein Volck aber, darüber mein Nahm angeruffen ist, sich wird bekehren und mich bitten, und mein Angesicht suchen und Buß thuen von seinen bösen Weegen, alsdann will ich sie von Himmel erhören, ihnen ihre Sünd vergeben und ihr Land heylen. *2. Paralip. 7. v 14.*

XXXII. O trostreiche Versicherung der göttlichen Willfährigkeit! O Gotteshauß ein herrliches Pfand der göttlichen Huld! O auserwähltes und geheiligtes Orth, Terra sancta, wo der Nahmen GOttes ewig angebettet und angeruffen, das Gebett wie ein Rauchwerck vor den Thron GOttes auffsteiget, die Augen und Ohren offen stehen, der göttliche Seegen herabthauet, und das böse mit dem guten vergolten? Elegi enim & sanctificavi locum istum, ut sit nomen meum ibi in sempiternum: wohl werth, daß alle Gräntzen der Erden dich verehren. (62) O Gotteshauß du holdselige Esther, welche der König über alle Weiber geliebet! (63) Du starcke Jahel, welche durch das Creutz-Zeichen über das höllische Reich obsieget! (64) Du schöne Rachel, welche sich nicht trösten lasset über den erbärmlichen Kinder-Mord! (65) Du schamhafte Rebecca, durch dessen Isaac der Seegen über alle Geschlechter der Erden ergangen! (66) Du zierliche Tochter des Jobs Cornustibii, & nomen tertiæ Cornustibii, quod elegantissimo esset vultu, quasi tota stibio depicta, quo facies & oculi præsertim inungi solent. (67.)

XXXIII. Dessentwegen hat dich GOtt mit Zierd angelegt, decorem induit, und den Nahmen eines zierlichen

chen Gotteshauß beygeleget: Speciosa, zierlich wie die himmlische Braut mit äusserlichen und innerlichen Zierd, muri ejus ex auro purissimo, dessen Mauren von dem feinsten Gold, dessen vier Haupt-Pfeiler mit güldenen Cronen geschmucket, und mit Schilden bewaffnet, gleichwie das Heiligthum bey denen Machabäern: (68) Ornaverunt faciem templi coronis aureis & scutis: als ein Ehr des Lands, Schutz des Volcks: Asylum, civitas refugii, ein Frey- und Zufluchts-Stadt, Cron der Ehr, und Schild des Schutz: Speciosa, zierlich nicht von einem Spießglas oder Anstrich, um das Angesicht zu schmincken, sondern aus innerlichen Werth, aus Begriff der Gnaden-Schätzen, Uberfluß aller Gütter, (69) ja die Zierd von gantzen Franckenland, non sunt autem inventæ mulieres speciosæ sicut filiæ Job in universa terra: es seynd aber im Gantzen Land so schöne, so wohlgestalte Weiber nicht gefunden worden, als wie die Töchter Jobs, da dieses Gotteshauß nicht sowohl ein neues, ansehnliches, zierliches, materialisches Gebäu, ein von kunstreichen Pensel und vornehmer Stuckator herrlicher Tempel, als vielmehr ein Abriß des himmlischen Jerusalem: Hodie nobis terra factum est coelum:... & ideo cœlum factum est terra, & hoc sæpiùs dicens non cessabo. (70.)

XXXIV. Speciosa, als ein Vorhof des höchsten Empyrischen Himmels, da es vorstellet die Allerheiligste Dreyfaltigkeit, die Erklährung Christi, die glorreiche Himmels-Königin, die Chör der Engelen, die Glori des gantzen Benedictinischen Orden, deren Aposteln, Patriarchen, Propheten, Martyrer, Beichtiger, und Jungfrauen, lauter Inwohnern und Himmels-Burgern, gleich

einen

einen heiteren Himmel propter splendorem meritorum in Justis, (71) von welchen schon 50000. in das Buch der Heiligen eingeschrieben, aus welcher Zahl sich allein 5555. der Berg Casin subtrahiret. (72) Speciosa, zierlich gleich dem Firmament, dann es stellet vor das grosse Himmels-Gestirn, damit es erleuchte die Erden, (73) den von GOtt mit dem Geist aller Heiligen erfüllten (74) und geseegneten Ertz-Vatter Benedictum als einen Neu-Testamentischen Adam, (75) Stamm-Vatter einer geistlichen Wieder-Geburt, grossen Patriarchen Abraham, von welchen gleichwie die 12. Geschlechter Jsrael, also von Benedicto 12. andere heilige Orden abstammen: (76) als einen gehorsamen Jsaac und Jacob wegen seinen häuffigen Seegen, so GOtt durch ihn der Kirchen hat ertheilen wollen: (77) als einen Hebräischen Wundermann Moysen, welcher das Volck GOttes aus der Aegyptischen Gefängnus durch das rothe Meer dieser Welt in das gelobte Land seines heiligen Ordens-Stand führen solte.

XXXV. Speciosa, zierlich wie die Salomonische Königin, stehend auf der rechten Seiten in einem goldenen Kleyd, umgeben mit vielerley Farben von denen dreyfachen Cronen deren 18. Benedictinischen Päbsten, von dem Purpur seiner 180. Cardinäl, 1564. Ertz-Bischöffen, 3512. Bischöffen, 15700. hoch-erleuchtesten Herren Prälaten und Vorstehern. Speciosa, zierlich von denen Cronen und Sceptern seiner 3. Kayser, 11. Kayserinen, 22. Königen, 41. Königinen, zahlreichen Hertzogs-Hüten, hohen Fürstlichen und Gräflichen Personen beydes Geschlechts, Christliche Helden und Heldinen,

die

die alle gleich einem triumphirenden Kriegs-Heer unter der sieghaften Fahnen der heiligen Benedictiner-Regul gestritten, überwunden, und die wohl-verdiente himmlische Cron erfochten haben.

XXXVI. Speciosa, zierlich wie ein himmlisches Kriegs-Heer, terribilis aëreis potestatibus, (78) da es zeiget in seiner Kuppel Castra Dei, (79) die Lager der geistlichen Ordens-Ritter als General und Obristen neuer Regimenter, die neue Ordens-Stifter unter der nemlichen Regul des heiligen Benedicti, welche mit dem hellen Glantz ihrer Heiligkeit die gantze Kirch und den heiligen Orden erleuchtet.

Speciosa, zierlich wie ein himmlisches Paradeiß, da dieses Gotteshauß eröffnet einen Garten, voll mit schneeweissen Lilien der Jungfräulichen Reinigkeit, in welcher der allmächtige GOtt geneigter und sonderbar sich belustiget, unter welchen auch schön zusammen spielen die angenehme Violen der Benedictinischen Demuth, die purpurfarbe Rosen inbrünstiger Lieb und Christlicher Barmhertzigkeit.

XXXVII. Unter anderen Zierathen und Kleinodien, so in der Kayserlichen Burg oder Königlichen Pallast aufbehalten und gezeiget werden, ist auch der Bilder- und Wappen-Saal, dahin führet der Hofmeister so oft seinen Cron-Printzen, als er ihn durch so viele heroische Beyspiel einen neuen Muth machen, durch so schöne Exempel ein Lehrstuck geben will, und zu gleicher Tugend-Folg aufmunteren, da deutet er mit dem Finger auf seine hohe Anverwandtschafft, Allerdurchläuchtigstes, Ertz-Hertzoglich-Oesterreichisches und Habspurgisches Geschlecht, Kö-

nigliches Geblüt, wie solches von Adam an bis auf den letzten abgestammet, sagend: Dieser ist Leopoldus I. euer Herr Vatter, welcher mit Schweiß und Fleiß, mit Rath, That und Gnad das H. Römische Reich vor so mancher und sonderbahr grosser Feind sehr grimmigen Anfall, und gefährlichen Kriegs-Pressuren treu-vätterlich beschirmet und beschützet: Dieser ist Ferdinandus III. euer Groß-Vatter Römischer Kayser, König in Ungarn und Böhmen, ein von vielen Kriegen sehr geplagter, und von unterschiedlichen persöhnlich erhaltenen Victori berühmter Herr. Jener ist Ferdinandus I. euer alter Anherr von überaus grosser Weißheit und Gerechtigkeit, dabey ein gottsförchtiger und sanfftmüthiger Kayser. Dieser ist der Großmächtigste, Unüberwindlichste, unvergleichliche Carolus V. euer Ur-Alt-Vatter, Römischer Kayser, und König in Spanien, welcher GOttes Wort sehr geliebt und befördert, viel schwere und kostbare Krieg geführt, den Türcken mit dem Handschuh geschlagen, Franciscum den I. König in Franckreich 1512. den 25. Februarii in der Schlacht bey Bavia gefangen mit in Spanien abgeführt und also fort.

XXXVIII. Einen solchen Kayserlichen Bilder- und Wappen-Saal gleichet diese Kirchen-Kuppel, da sie uns in ersten Anblick gleich einer Land-Charten vorstellet die herrliche Tugend-Thaten so vieler Benedictinischen Ordens-Heiligen in der Christlichen Kirchen für die Ehr GOttes, mit Zuruffung jenes Prophetischen Spruchs, (86.) levate in cœlum oculos vestros. Hebet euere Augen hinauf gegen den Himmel, attendite ad Abraham patrem vestrum & ad Saram quæ peperit vos.

Sehet

Sehet auf euren Vatter Abraham, und auf die Sara, die euch gebohren. Si filii Abrahæ estis, opera Abrahæ facite. (81.) Seyet ihr Kinder Abrahams, so thuet die Abrahams Werck. Isti sunt semen, cui benedixit Dominus. (82.) Diese seynd der Saamen, den der HERR geseegnet hat. Diese seynd die erste Glaubens-Apostel, so den Evangelischen Saamen in Teutschland glücklich ausgeworffen: durch welche so viel Land und Königreich der Catholischen Kirchen unterthänig gemacht worden, als Teutschland, Engelland, Niederland, ein grosser Theil Welschland und Spanien, Dännemarck, Schweden, Holland, Seeland und andere mehr: durch welche die Ertz-Ketzer, Donatus, Arius, Mahometes, Berengarius, die Simoniaci oder geistliche Wucherer, die Sacramentirer und andere dergleichen mehr mit ihren höllischen Anführern gefangen und überwunden.

XXXIX. Also ist dann dieses GOttes-Haus ein ansehnliche, annehmliche, zierliche Tochter und Braut, nicht nur ein geistliches Jerusalem und irrdischer Tempel, als vielmehr ein Abriß des himmlischen Jerusalems, ein Vorhof des höchsten Empyrischen Himmels: Globus cœlestis, da es das Benedictinische Firmament eröffnet und dabey das Ehren-Theatrum. So ist dann die Herrlichkeit dieses letzten Hauß weit grösser dann des vorigen: Der Seegen GOttes zum letzten viel häuffiger, viel ergeblicher als im Anfang, bey unseren jetzigen Zeiten die Freud vollkommener; Jetzt bricht der Gnaden-Sommer an, dem bald die Ehren-Erndt erfolgen wird; Es schwinget sich der Rottenburgische Adler über alle Blitz- und Donner-Strahl von seinen eigenen Schwing-Federn. Maximi

ximi bestiarum elephanti mures timeant, non timent aquilæ. Ey dann benedic anima mea Domino: Ist diesem Haus so grosses Heyl widerfahren, so lobe den HErrn meine Seel, und alles was in mir ist seinen heiligen Nahmen: Vergisse nicht aller seiner Wohlthaten, der allen deinen Sünden gnädig ist, der alle deine Schwachheiten heylet, der dein Leben von Tod erlöset, der dich crönet mit Barmhertzigkeit und Erbarmungen, der deine Begierd mit Gütern erfüllt, deine Jugend erneueret wie des Adlers. Psal. 102.

XL. Wann aber grosse Wohlthaten grosse Dancksagung nach sich ziehen, so bekennen wir alle im Geist der Demuth und des zerknirschten Hertzens dir, O grosser GOtt unser HErr und Zuflucht! daß wir den gebührenden Danck nach der Grösse und Wichtigkeit deines allmächtigen Beystands und tausendfältigen Seegen, absonderlich in Wiederaufrichtung und feyerlicher Einweyhung dieses neuen Gotteshauß, abzustatten nicht vermögen, wie es unsere Schuldigkeit erfordert, sowohl für Abwendung grossen Schadens bey so vielen Gefahren, als auch ausserordentlich-geleisteten Schutz währenden diesen Bau-Wesen; wir verwunderen deine Güte und Barmhertzigkeit, daß selbiges unter so verwirrt- und veränderlichen Jahren, unter so manchfältigen Kriegs-Läuffen nicht habe erliegen müssen; wir verehren und betten an deine Fürsichtigkeit, daß es nach etlichen Feuers-Brunsten nicht gar verzehret; es loben deine Majestät alle heilige Meß-Opfer, so wir hier bis auf die jüngste Zeiten ablegen und absingen werden, alle Heilige im Himmel, besonders dero heilige Reliquien in diesem Gotteshauß ruhen, mit welchen wir

wir vor deinem göttlichen Thron niederfallen, und betten den an, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebet, und werffen unsere Cronen vor dem Thron, und sprechen: HErr unser GOtt, du bist würdig Preiß und Ehr und Krafft zu empfangen, dann du hast alle Ding erschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und seynd erschaffen.

XLI. Seye auch gebenedeyet du gebenedeyte Jungfrau von wegen deinen mütterlichen Schutz! quæ benedicta es in terris, benedicta in cœlis, benedicta in omnibus creaturis. *S Bernard.* Du hast allerheiligste Jungfrau, als das blühende Kind in dem ersten Augenblick deines Lebens den höllischen Drachen zertretten, aber siehe, nachdem dieser Drach dir nicht hat schaden können noch in dem mütterlichen Leib Annæ, weder heut in deine Wiegen einschleichen, um deine unschuldige Seel zu verwunden, so hat er deine Ehr mit gifftigen Lästerungen, vergiffteten Schmach-Reden, mit Verachtung, ja mit Otter-Athem angesteckt, er hat deine Tabernacul und GOttes-Häuser verunehret, mit seinem Irrthum von der Höll vergifftet, deine Versammlungen, Bruderschafften, Diener und Dienerin, alle deinem Dienst Ergebene geplagt, auch in unseren GOttes-Haus ist währender Empörung lang nicht von einem Gabriel das Ave Maria gehört worden. Aber siehe heut ist der achte Tag so wohl der Einweyhung als deiner gnadenreichen Geburt, an beyden hast du Theil, nimmest neuen Besitz deines alten Rechts zu diesen deiner Ehr zugewidmeten Tempel. Ipsa conteret caput tuum, du wirst dich nimmermehr lassen dethronisiren von dem, welchen du auf das Haupt getretten, wodurch auch in den andern Gliedern

das Gifft geschwächet. Gaude Maria virgo cunctas hæreses sola interemisti in universo mundo: Triumphire heut in diesen deinen neuen Capitolio: du unschuldige Esther lade heut den allmächtigen Asuerum in diesen deinen Tempel mit Freuden ein, respondit Esther, si regi placet, obsecro, veni hodie ad me ad convivium. Lade und führe ein den ewigen Vatter als eine Tochter, den einigen Sohn als eine Mutter, den allerheiligsten Geist als eine Braut, bewillkomme sie als eine Wirthin in deinen Haus, ut nobis bene sit per gratiam tuî.

XLII. Nach GOtt und seiner göttlichen Mutter wendet sich unser Aug zu dir O heiliger Ordens-Vatter BENEDICTUS! und andere heilige Kirchen-Patronen, und mit diesen Aug zum Danck-Opffer unser Hertz, denen ja die Sorg ihrer liebwerthesten Schutz- und Pfleg-Kindern unvergleichlich eyfriger angelegen ist, als sonsten der liebreiche Vatter über seine leibliche eigene Kinder Sorg zu tragen pfleget, deren Schirm unsere Erhaltung, deren Fürbitt alles Heyl zugeschrieben, in ipso benedicentur. Zu euch troppfen unsere Augen, und zielen unsere Bitt, um eueren ferneren Seegen über uns zu erhalten in jener Action, welche in der Kuppel theils gegen die allerheiligste Dreyfaltigkeit als den unendlichen Meer aller Gnaden, theils mit ausgestreckten Händen auf die Seinige, um und unter ihn befindliche heilige Ordens-Genossene gerichtet ist, mit dergleichen Affection Isa. 8. Ecce ego & pueri mei, quos dedit mihi Dominus in signum & portentum Israël: Mit dergleichen Expression: Ex illis, quos dedisti mihi, nullum perdidi: non rogo pro mundo, sed pro eis, quos tradidisti mihi.

XLIII. Seiner Hochfürstlichen Gnaden FRIDERICO CAROLO, Bischoffen zu Bamberg und Wirtzburg, unsern allergnädigsten Herrn Consecratori statten wir samtlich den unterthänig-schuldigsten Danck vor die erwünschte Einweyhung mit zartester Freud und Frohlocken, dann aufrichtiger Bekantnus, daß unser Gottes-hauß die dermahliche Wohlfahrt, seinen Fortgang und vollkommenen Stand Dero in die 14 Jahr höchst-beglückte Regierung durch Abwendung alles feindlichen Einfalls, und andere vätterliche Vorsorg demüthigst zuzuschreiben habe; wir seynd verbunden zu sagen, was von des Kaysers Constantis seinem Senat gesagt worden, da derselbe in Æquilæa denen Arianern die Kirch abgenommen, und denen Catholischen wiedergegeben: Ecce viri veri Dei veri filii, veræ vitis veri palmites, nepotes Divûm, propago sancta, ecce viri potiùs Angelis, quàm hominibus simillimi: Der grosse Eyfer die Ehr GOttes zu schützen schliessen Seine Hoch-Fürstliche Gnaden aus den Rang und Zahl der Menschen, und versetzet höchst-Dieselbe in den Himmels-Saal und Ehren-Stell, Angeli potiùs quàm hominibus simillimi. Es seynd so viel Palläst in den ewigen Vatterland Seiner Hoch-Fürstlichen Gnaden schon zugefallen, als viele Kirchen von Dero Hoch-Fürstlichen Hand eingewiehen worden. Eben das seynd wir schuldig von Sr. Hoch-Fürstlichen Gnaden zu sprechen, was dorten von Augusto, der die Stadt Rom mit den Kirchen geheiliget, gesprochen worden: Urbem templis, templa Diis adauxîsti: sic urbi cœlum accludis & Deos facis imperio inquilinos eorum immortalitate fruiturus. Nun

haben Seine Hoch-Fürstliche Gnaden sowohl auf Erden den Nahmen, als auch in dem Himmel mit der That die Unsterblichkeit zur Belohnung; Es dancket Euer Hoch-Fürstlichen Gnaden der Himmel, und wir versprechen das, was dem Albino, da er nach dem Befehl Constantini des Grossen die Götzen Tempel in wahre Kirchen verwandlet, zugeschrieben: Tua curia templa Deo adjudicat, credo, quæcunque largitor munerum Deus in templis distribuet, primus occurres, cui distribuat: Euer Hoch-Fürstliche Gnaden sollen den ersten Antheil haben an den unzahlbahren Gaben, welche GOtt der HERR vor alle Opffer, Gebett, und Gottesdienst, so von heutigen Tag an bis an den Jüngsten Tag auf diesen Altären von ihm werden aufgenommen werden, bezahlen wird. Vos primi occurretis, quibus distribuat.

Amen.

A.

Referuntur Auctoritates.

(1.) Monasterium Schwarzacense Anno Domini 815. fundatum est tempore Leonis III. Summi Pontificis & Ludovici Imperatoris, post obitum S. Burchardi Episcopi Herbip. Annis 24. Chron. Schw.

(2.) Stang in gloria Franciæ Orientalis. fol. 114.

(3.) Psal. 78. v. 1. Posuerunt Jerusalem in pomorum custodiam.

(4.) Hübner fol. 1219. de templariis sub Clemente V. & Philippo pulchro Rege Galliæ.

(5.) 1. Machab. 4. v. 36. 48. 57. Dixit Judas & fratres ejus: ecce contriti sunt inimici nostri, ascendamus mundare sancta & renovare.

(6.) Opulentissimâ & liberaliter liberâ totius servitutis & exactionis conditione: literæ fundationis.

(7.) Fundator secundò ædificat Monasterium sub eodem Benedicto I. Abbate, qui anno 815. postulatus præfuit annis 28.; sub quo obiit Megingaudus 13. Decemb. sepelitur in hoc suo Monasterio: cubat eodem loco Domina Ima fundatrix cum filiis duobus Arnoldo & Maquardo. Chron. Schw.

(8.) Wolffgerus Episc. Herbip. permisit Maingaudo Comiti Rottenburgico, ut castrum suum Schwarzach converteret in Monasterium Benedictinorum. Adalbero Episc. Herb. Comes de Laimbach Monasterium Schwarzacense penè dirutum restituit, adjiciendo eidem decimas ex Marchia Dettelbacensi & Schwarzacensi: dictus secundus fundator 1047. Stang gloria Franc. Orient. fol. 88. &

F sequent.

sequent. Sub Tragulpho Abbate V. Conradus Rex donavit Monasterio nostro quædam bona proprietatis suæ, quæ in hodiernum usque diem Nobiles à Seckendorff sub titulo feudali habent à dicto Abbate. Rudolphus magnus benefactor Episc. Herbip. auxit cœnobii fessas vires, bona propria donat in Gerlachshausen, Nordheim &c. Henricus I. &c. ex Chron. Schw.

(9.) Ludovicus de Castell Comes dedit nobis villam dictam Loffelbach cum omni suâ utilitate, & constituit, ut de proventibus & redditibus ejusdem indeficiens die ac nocte lumen ante altare principale habeatur. Hermannus de Castell & frater ejus Adalberus plurima bona contulerunt Monasterio, quorum primus dedit nobis prædium suum in Langheim, alter duos mansos in Rödenhausen, ambo sunt apud nos sepulti. Comes de Gerlachshausen vendidit nobis omnia bona sua, quæ habuit in Gerlachshausen, & Sommerach, cum omnibus utilitatibus suis &c.

(10.) S. Aug. serm. 256. de temp. celebritas hujus congregationis est dedicatio domûs orationis.

(11.) 1. Paral. 29. Opus grande est, neque enim homini præparatur habitatio sed Deo.

(12.) 2. Paral. 2. Quis poterit prævalere, ut Domino ædificet dignam domum? si cœli cœlorum eum capere nequeunt, quantus ego sum, ut possim ædificare ei domum?

(13.) 2. Paralip. 6. c. 9. v.

(14.) Constantinus M. Imperator Romæ erexit Basilicas Salvatoris, S. Petri & Pauli, S. Joannis Baptistæ, S. Crucis &c. magnifico opere & cum maximis donariis. Euseb. in vita Constantini. Octavo die post susceptum Baptismum venit, depositóque diademate & humi jacens vim lacrymarum profudit &c breviar. Roman. in dedica. Basilic. Apost.

(15.) Joannes Petrus Ludewig Idus in volumine novo scriptorum rerum germanicarum. Tom. 1. ex vita S. Kunegundis cap. 3. fol. 348.

(16.)

(16.) Psal. 105. Quis loquetur potentias Domini?
(17.) Deut. 29. c. Non sunt attrita vestimenta eorum.
(18.) 2. Reg. 12. Adjiciam tibi multò majora.
(19.) Apoc. 21. v. 3. Ecce Tabernaculum Dei cum hominibus & habitabit cum eis.
(20.) S. Chrysost de sac. mensa: vidi ipse turbas Angelorum de cœlo ad altare descendentes.
(21.) Salus huic domui facta est. Luc. 19.
(22.) S. Thomas in cap. 4. Cant. Ecclesia est fons signatus.
(23.) Deut. 11. 1. Ama Dominum Deum tuum, & observa præcepta ejus & cæremonias. Deut. 26. 17. Dominum elegisti, ut sit tibi Deus, & ambules in viis ejus, & custodias cæremonias illius.
(24.) Ad Ephes. 2. Ipso summo angulari lapide Christo JESU.
(25.) S. Thom. in Psal. 25. Templum est Ecclesia, & hujus templi altare est Christus.
(26.) Ad Hebr. 10. v. 12. Unam pro peccatis offerens hostiam.
(27.) Goffridus serm. 5. de resur. Domini. Christus factus est pro nobis Sacerdos & sacrificium: ara ipsius crux fuit.
(28.) Apoc. 21. Paratam sicut sponsam ornatam viro suo. Psal. 18. tanquam sponsus procedens de thalamo suo.
(29.) 2. Paralip. 7. v. 14. Ego exaudiam de cœlo & propitius ero &c.
(30.) 4. Reg. 17. v. 13. Custodite præcepta mea & cæremonias.
(31.) Jerem. 48. Maledictus qui facit opus Domini fraudulenter, sive ut communiter legunt SS. PP. negligenter.
(32.) Extractus ex Bibliotheca Reverendissimi Capituli Bambergensis. Item citatus à n. 15. D. Ludewig.
(33.) De Adalberone II. fundatore nostro elapsis annis post Megingaudum ducentis sexaginta legitur, quod præter alias reliquias etiam dimidiam ferè partem corporis S. Felicitatis Martyris posuerit ad summum altare. Chron. Schwarz. Wolffgerus Abbas IX. fecit Sarcophagum au-

 reum

reum & argenteum cum lapidibus pretiosis, in quo reposuit caput S. Felicitatis cum aliis multis reliquiis &c.

(34.) Gen. 1. v. 2. Terra erat inanis.

(35.) Psal. 77. Inimicos eorum operuit mare.

(36.) Gen. 50. c. 20. v. Vos cogitâstis de me malum: sed Deus vertit illud in bonum, ut exaltaret me, sicut in præsentiarum cernitis, & salvos faceret multos populos.

(37.) Cœlestinus Sfondrati innoc. vindic. fol. 71.

(38.) 1. Esth. 3. Omnis quoque populus vociferabatur clamore magno in laudando Domino, eo quod fundatum esset templum Domini.

(39.) Exodi 3. Ibimus viam trium dierum &c.

(40.) Eccles. 61. c. Ad annuntiandum pauperibus misit me, ut darem eis coronam pro cinere.

(41.) Gen. 8. Requievit arca mense septimo.

(42.) S. Gregorius M. moral. exposit. in Jobum lib. 35. in 42. c. 16. per quatuordecim millia ovium plenitudo virtutum ex gratia S. Spiritûs intimatur, quæ electis quidem in hac vita, sed ampliùs conceditur in futura.

(43.) S. Greg. M. citat. cap. 20. in septem filiis Job septiformis virtutum operatio accipitur.

(44.) Olympiodorus apud Tirin. in dict. cap. tres istas trium filiarum Job proprietates tropologicè applicat tribus justorum statibus: 1. incipientium, secundò progredientium, tertiò perfectorum. S. Greg. l. c. allegoricè, de tribus humani generis statibus: primò de primis parentibus in gratia creatis; 2dò de nobis omnibus per gratiam Christi redemptis; 3tiò de resurrecturis ad gloriam sempiternam.

(45.) S. Joannes Chrysost. serm. de pentec. non immutans naturam sed voluntatem emendans.

(46.) Thomas Erhard O. S. B in Bibl. Sac. super cap. 21. Apocal. ℣. 5.

(47.) 4. Reg. 2. Fiat Spiritus tuus duplex in me.

(48.) Tirinus in caput 42. Job, & alii cc. S. Thomas Olympiod. Vatab. Mercer. &c.

(49.)

(49.) S. Auguſt. ſerm. 10. de Sanctis in append. 32. quædam perſecutionis pruina decoxit.

(50.) Olympiod. apud Tirin. in cap. 42. Job. id eſt tres iſtas trium filiarum Job proprietates.

(51.) Tob. 13. v. 13. De ſpirituali Jeruſalem id eſt Eccleſia intelligit Thomas Erhart. in d. c. Tobiæ.

(52.) Reliquiæ Ss. MM. inclusæ

Altari majori Ss. Vitalis, Vincentii, Bonifacii, Innocentii & Luciæ

4. Altaribus lateralibus Ss. Stephani, Mauritii, Blaſii, Policarpi, Tiburtii, Pancratii, Fortunati, Deſiderii, Donati, Clari, Ruperti, Simpliciani, Prudentii, Maximi, Cæſarii, Conceſſi, Paulinæ, Candidæ, Victorianæ, Feliciſſimæ.

(53.) Chryſoſt. hom. 36. in 1. ad Corinth. Eccleſia eſt locus angelorum, regnum Dei, ipſum cœlum.

(54.) Ex qua die manſit arca in domo Abinadab, requievit omnis domus Iſrael poſt Dominum. 1. Reg. 7. v. 2.

(55.) Juſtinian. L. 43. C. de Epiſc. & Cler. omnem ſemper adhibentes providentiam circa ſanctiſſimas Eccleſias, per quas & imperium noſtrum ſuſtineri & communes res clementiſſimi Dei gratiâ muniri credimus.

(56.) Baluze in hiſtoria Galliæ: Sepulchrum Chriſti à poteſtate Chriſtianorum ad captivitatem Turcarum translatum eſt, quod in majori apud Barbaros reverentia haberetur.

(57.) Civitas munita: Pſalm. 59. v. 11.

(58.) Gloria & divitiæ in domo ejus. Pſal. 111.

(59.) Ecce in cœlis eſt teſtis noſter, & conſcius noſter in excelſis. Jobi. cap. 6.

(60.) Paulus Segneri S. J. Panegyr. de Vener. Ord. Regularium.

(61.) Ex Conſilio Auguſtodunenſi celebrato Anno 670. ſub S. Leodegario Epiſcopo & Mart. Can. 15.

(62.) Tob. 13. Omnes fines terræ adorabunt eum, Thom. Erhart Spirituale Jeruſalem ſcilicet Eccleſiam intelligit.

(63.) S. Th. in 12. Apoc. Eccleſia eſt Eſther, quam rex amavit ſuper omnes mulieres.

(64.) S. Isidor. in Alleg. Jahel Ecclesiæ Typum expressit, quæ per vexillum crucis diaboli imperium interfecit.

(65.) S. Ambros. præfat. in Enarrat. Ps. 37. Rachel Ecclesia est, quæ noluit consolari in filiis Judæorum, qui non sunt.

(66.) S. Isidor. Cap. 19. in Gen. invenit autem eum (Christum in Isaac figuratum) Ecclesia (per Rebeccam significata) ad puteum visionis, id est in contemplatione & intelligentia veritatis.

(67.) S. Thom. apud Tirin. S. J. in cap. 42. Job.

(68.) 1. Mach. 4. v. 36. 38. 48. 57. & ædificaverunt sancta, quæ intra domum erant, & ornaverunt faciem templi coronis aureis & scutulis.

(69.) Pro Cornustibii septuag. vertunt cornu Amaltheæ, id est cornu copiæ: illudentes ad fabulam Poëtarum, qui capram Amaltheam finxerunt nutricem esse Jovis, è cujus proinde cornu Jupiter omnia bona hauserit. Ita Olympiod.

(70.) S. Joannes Chrys. serm. de Pentecoste.

(71.) S. Thom. in 12. Apoc. Ecclesia est cœlum propter splendorem meritorum in justis.

(72.) Franciscus Mezger in Calend. Benedict. ad diem 13. Novemb.

(73.) Gen. 1. c. 15. v. Ut luceant in firmamento cœli & illuminent terram.

(74.) S. Gregor. lib. 2. dial. plenus omnium justorum spiritu fuit.

(75.) Goffridus Abbas Vindocinensis in Gallia, Cardin. S. Priscæ. ser. 11. de festivitate S. Benedicti. Vixit circa annum 1120. Abraham &c. imitatus veraciter agnoscitur.

(76.) Inventor secundæ generationis nostræ gloriosus iste Sanctus pariter extitit &c. idem Goffridus serm. 11.

(77.) S. Thom. 3. p. q. 38. apud Lobetium. pag. 92.

(78.) Ecclesia terribilis ùt castrorum acies ordinata aëreis potestatibus in unitate charitatis: fidei, & spei, S. Isid. in cantica.

(79.) Ecclesia similitudinem habet castrorum. S. Thom. in prolog. ad expos. Epis. ad Coloss.

(80.) Ecclesia militans est paradisus, in quo sunt vivi flores rosarum, & lilia convallium, humilitatis violæ, cypri cum nardo &c. S. Th. in 2. Apoc.

(81.) Isa. 51. c. Attendite ad petram, unde excisi estis &c. Si filii Abrahæ estis, opera Abrahæ facite: Joan. cap. 8. v. 39.

(82.) Isa. 61. c. Omnes, qui viderint eos, cognoscent illos.

(83.) Franciscus Mezger in Calend. Benedict. ad diem 13. Novemb.

B.

Positio primi lapidis ad novam Ecclesiæ structuram cum inclusione sequentis Schedulæ:

IN NOMINE SANCTÆ & INDIVIDUÆ TRINITATIS.

ANno reparatæ salutis MDCCXXVII. Monasterii vero primitus fundati & conditi MCCCCXII. summo in terris Christi Vicario & Divi Petri Successore

BENEDICTO XIII.

CAROLO VI. Austriaco Romanorum Imperatore semper Augusto & Hispaniarum Rege Catholico ad majorem Domini ac Salvatoris Nostri JESU CHRISTI gloriam Sanctissimæ Dei Genitricis & intemeratæ semper Virginis Mariæ,

Sancti

Sancti Patriarchæ nostri Benedicti, Ss. Felicitatis & septem Filiorum ejus, nec non Sebastiani MM. Honorem

Reverendissimus & Celsissimus S. R. I. Princeps ac Dominus

D. CHRISTOPHORUS FRANCISCUS

Ex Perillustri & Antiquissimâ Equestri DD. ab Hutten in Stoltzenberg Familia Episcopus Wirceburgensis, Franciæ Orientalis Dux, Dominus noster Clementissimus Anno Gloriosissimi regiminis sui tertio Die XVII. Mensis Junii infra octavam Corporis Christi hunc primum super novæ Ecclesiæ fundamenta in loco Antiquissimâ majorum nostrorum pietate pluriúmque Beatorum tumulis consecrato, lapidem sacratissimâ manu suâ posuit cum ingenti gratulatione & solatio

Reverendissimi Amplissimi & Perquam Gratiosi Domini Domini

JANUARII,

Hujus nominis Primi, ejusdemque Monasterii Abbatis sexagesimi, qui posteaquam ab Auspicatissimo Abbatialis suæ Gubernationis exordio, per novem annorum decursum integram, eámque magnificam pro salubriore Religiosorum Deo famulantium habitatione, Conventus fabricam,

cam, Paternâ ſolicitudine, ſumptu non modico à fundamentis erexit, ornavit, abſolvit.

Eodem Zelo Divinæ Gloriæ amplificandæ, & ardenti, quo diligit decorem Domûs Dei, ſtudio accenſus, ſacram hanc ædem magnis animis orditur prima, quam hic exſtruxerat Megingaudi, & Irminæ Comitum de Rodenburg & fundatorum noſtrorum pietas Eccleſia hoſtilibus flammis & temporum injuriis conſumpta periit. Huic alteram ſub B. Adelberone Epiſcopo Wirceburgenſi frequenti Monaſterii noſtri Inquilino & Reſtauratore ſubſtituit Eckenbertus Abbas. Hâc pariter ſenio fatiſcente & ruinam minitante tertio Auguſtiore formâ Baſilicam Auſpice Conſervatore & Protectore CHRISTOPHORO FRANCISCO, Adelberonianæ in Religioſam D. Benedicti familiam clementiæ & virtutum principalium æmulo Deo, æternitati, & tam præſentium quàm Poſterorum avitæ Pietati molitur

Reverendiſſimus Dominus & Pater noſter

JANUARIUS

Sub ominoſi Nominis Augurio non novos annos, ſed nova ſæcula ſurgenti & duraturæ moli inchoaturus faveat ſanctè ceptis divina Bonitas, Patrocinentur Cœlites & divi Tutelares noſtri, ut Reverendiſſimus tanti operis author optatam

illi coronidem non imponat modò, ſed in ſeros annos ſuperſtes & incolumis & domum hanc & Religioſam Familiam diuturno, placidiſſimo & fortunato Regimine in Cygnæam, & majorem Jubilæâ ſenectam coronet;

Ita toto affectu precantur, votáque ſua ad ſuperos transmiſſa æri perenni inſcribunt obſequentiſſimi Filii

R. P. Marianus Schuckard Haſsfurt. Prior.
P. Bernardus Dorſch, Volcac. Sub-Prior.
P. Columbanus Köhler, Carolopol. Senior.
P. Ottmarus Hermann, Münſt. Schwarz.
P. Ildephonſus Nötſcher, Gemünd. Parochus in Sommerach.
P. Felix Breunig, Volcac. Cellerarius.
P. Joannes Leuer, Volcac.
P. Amandus Samhaber, Gerlocur. Paroch. in Nordheim.
P. Æmilianus Blettner, Volcac. Paroch. in Gerlachshauſen & Cantor.
P. Otto Zeus Zeulenſ. Paroch. in Stadel-Schwarz.
P. Placidus Klinger, Groslangh. Granarius & Parochus in Reuppelsdorff.
P. Benedictus Diettner, Volcac. Cellarius.
P. Hermannus Hoffmann, Wieſendheid. Organiſt.

P. Ig-

P. Ignatius Brendan, Herbipolenſ.
P. Willebaldus Teubner, Monacenſ.
P. Bernardinus Barthelmes Schöning, Sacriſt.
P. Cœleſtinus Bachmann, Kizing. Cantor.
P. Joſephus Armbrüſter, Herbip. Novit. Mag.
P. Rupertus Raps, Zeulenſ. Infirmarius.
P. Carolus Siedler, Herbipol. Cancellariæ Di-
rect. ac Fabricæ Inſpector.
P. Philippus Lanius Kitzing. Culinarius.
P. Sebaſtianus Cönen, Herbip. Ss. Theol. Prof.
P. Virgilius Cleer, Herbip. Sacriſta & Refecto-
rarius.
P. Alexander Günder, Sommerac. Succentor
ac Chori Director.
P. Chriſtophorus Balbus, Volcac.
P. Auguſtinus Lantz, Arnſtein.
P. Chriſtianus Heſs, Iphovienſis.
F. Burckardus Molitor, Schwebenried.
F. Henricus Eberlein, Bamberg. Succentor.
F. Stephanus Decius, Mogonus.
F. Chilianus Spies, Gerlocur. Novit.
F. Bonifacius Ecklein, Eivelſtad. Novitius.
F. Martialis Stöhr, Tullenſis, Laicus.
F. Sylvanus Troll, Carolopol. Laicus.
F. Romanus Köhler, Erſchendorff. Laic.
Novit.

D. Balthasare Neumann, Reverendissimi & Celsissimi Principis supremo rei Tormentariæ & Vigiliarum Præfecto, in bellicis & civilibus ac hujus fabricæ architectâ primario.

C.

Kurtzer Bericht

Von dem Ceremoniel, so bey Einweyhung der neuen Kirch zu Closter-Schwartzach des H. Benedictiner-Ordens am 8ten Septembris als an dem 14. Sonntag nach Pfingsten und Fest-Tag der Geburt der Allerseeligsten Jungfrau MARIÆ im Jahr Christi 1743. ist beobachtet worden.

AM 8ten Septembris als an den 14ten Sonntag nach Pfingsten der Geburt der Allerseeligsten Jungfrau MARIÆ erschiene der längst erwünschte und höchst-beglückte Tag, an welchen die neu-erbaute kostbahre und sehr grosse Kirch zu Münster-Schwartzach die Ehr haben sollte, von Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden zu Bamberg und Wirtzburg Hertzogen zu Francken, dem Hochwürdigsten des H. Röm. Reichs Fürsten und Herren Herren Friderich Carl aus den Hoch-Gräflichen Geschlecht der Grafen von Schönborn-Bucheim-Wolffsthal zu einen Haus GOttes feyerlichst eingewiehen zu werden.

Dann weilen die jährliche Gedächtnus von der Einweyhung des alten GOttes-Haus vorhero jedesmahlen

am ersten Sonntag nach dem Fest der Geburt MARIÆ gefeyert wurde, beliebte es Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden die gnädigste Verordnung zu machen, daß die neue Kirch mit der alten in dem Gedächtnus-Tag ihrer Einweyhung völlig übereins kommen, und dannenhero zu vorseyender Einweyhungs-Solennität der bemelte Fest-Tag MARIÆ Geburt gewidmet seyn solle.

Nachdeme nun davon vorhero auf denen Cantzlen sattsame Nachricht männlichen gegeben, sonsten auch alle nöthige Anstalt vorgekehrt ware, haben Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden aus fürwaltenden Eyfer für die Tempeln des HErrn ohneracht so vieler Einwürffen Ihres hoch-erlebten Alters und der gegenwärtigen hoch-beschwerlichen Welt-Zeiten, den so mühsamen Kirchweyhungs-Actum in eigener höchster Person zu verrichten, somit von Geibach einem vom Closter Schwartzach ohnweit gelegenen schönen Dero Familie Schloß Abends nach 3. Uhr aufzubrechen gnädigst geruhet.

Es wurden Höchst-Dieselbe auf den äussersten Gräntzen der Abbtey von 2. Closter-Schwartzachischen dahin abgeschickten Deputirten zu Pferd, Frantz Anton Behringer Syndico, und Ernst Anton Otto Registratore unterthänigst erwartet, und durch Sommerach über Gerlachshausen nacher Closter-Schwartzach geführet.

In denen erst-bemelten Abbteyischen Orten Sommerach und Gerlachshausen waren die Pfarrer so wohl mit denen unschuldigen Schul-Kindern als die samtliche paradirende Burgerschafften und beygeloffene Lands-treue Unterthanen beeyffert durch viele Schüß, Vivat-Ruffungen und derley Freuden-Zeichen von der gegen ihrem gnädigsten Lands-Vattern unterthänigst-hegender kindlichen Devotion offenbahre Zeugnus abzulegen.

So ware es auch durch ausgestellte Posten also eingerichtet, daß Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden gnädigste Ankunfft auf denen Gräntzen der Abbtey auf das baldigste dem Closter Schwartzach bekannt gemacht wurde, und dannenhero sogleich das erste Salve aus Canonen allda erschallete, welches, da Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden die Mitten des Weegs erreichet hatten, widerhohlet, und bey höchst Dero erfreulichen Eintritt mit 24. Schüssen zum drittenmahl gegeben wurde.

Da nun Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden begleitet von Dero Bambergischen Herrn Weyh-Bischoffen de Hahn Hochwürden und Gnaden, Dero hohen Ministris und zahlreichen Hofstaab theils in 6. spännigen Hof-Wägen, theils zu Pferd in Closter Schwartzach eintratten, geschahe solches unter Zusammenläutung aller sowohl des Closters als umliegenden der Abbtey zugehörigen Orten, wie auch unter Trompeten- und Paucken-Schall, welcher von denen Hoch-Fürstl. Hof-Trompetern auf der Altan ob der Thür der neuen Kirchen erwecket wurde.

Auswärts des Closters paradirten das Land-Regiment, inwärts aber stunden erstlich in schönster Ordnung die Hoch-Fürstl. Leib-Guarde zu Pferd von Tit. Herrn Rittmeistern von Zobel zu Gibelstatt, Teutsch Ordens-Rittern commandirt, so dann ein Compagnie Grenadiers von dem Löbl. Schönbornischen Regiment, geführt von Tit. Herrn Hauptmann von Moser, Herrn Lieutenant von Stetten, Herrn Sou-Lieutenant Littauer und Herrn Fendrich von Croneck, nach denselben ein Commando von 60. Husaren.

Nachdeme Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden erst-bemelte Soldatesca vorbey passiret waren, beliebte es vor der Thür der neuen Kirchen auszusteigen. Höchst-Deroselben

ben gienge das gantze Convent in Chor-Kleidern mit Creutz und Fahnen entgegen, worauf der Prælat des Orts in Pontificalibus folgte, welcher von verschiedenen Herren Prælaten und anderen Herren begleitet, Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden an dem Schlag ihres Wagens empfienge, und Höchst-Dieselbe nebst Überreichung der Kirchen-Schlüsseln auf einen reich mit Gold gestückten Küssen mit einer kurtzen Anred in folgenden Terminis bewillkommete.

REVERENDISSIME
AC
CELSISSIME
S. R. I. PRINCEPS
DOMINE DOMINE
CLEMENTISSIME.

VEl Primus Reverendissimæ Celsitudinis Tuæ intuitus singulare nobis gaudium attulit, dum vidimus advenire Patrem Patriæ, cujus & nos gloriamur, quod filii simus licet indigni, qui sicut ex profundissimo Reverendissimæ Celsitudini Tuæ debito respectu, corpore inclinati, ita animo erecti sumus ab ineffabili cordis lætitia, quam nobis Altissimæ Personæ Tuæ exspectatio

pepe-

peperit, Adventus auxit, incolatus implebit. Sanè tanta eſt hujus lætitiæ affluentia, ut os noſtrum, quod alioquin ex abundantia cordis loquitur, præ gaudio vel loqui neſciat vel timeat, eoquod ita verbis explicari non poſſit ſolatium, ùt in corde ſentitur. In hoc felices eſſe dignoſcimur, quod hodiè noſtros paſcere dignetur oculos, cujus ſpes & deſiderium diu mentem lactaverant. Non æquè felix eſſet hæc Baſilica, ſi Reverendiſſimæ Celſitudinis Tuæ præſentiam ſentiret, quippè cujus lapides, ni ſenſu carerent ob Clementiſſimi Dedicatoris ſui Adventum nimio ſuffuſi gaudio ita exultarent, ut à centro deflecterent. Interea Templum hoc, quod gaudii ſenſum habere nequeat, ſpeciem præferre debet. Hinc veluti præ gaudio fatiſceret, valvas habet pro Clementiſſimo Celſitudinis Tuæ ingreſſu patentes, ante quas, ut ſubmiſſionis ſuæ Primitias offerat, claves reſignat in Tutelares manus Clementiſſimi Protectoris, cui & nos offerre volentes, quo plus dare non poſſumus, corda præbemus Reverendiſſimæ ac Clementiſſimæ Celſitudini Tuæ æternum devota.

Zu Teutsch:

Hochwürdigster des H. Röm. Reichs Fürst Gnädigster Herr Herr.

So gar der erste Anblick Euer Hoch-Fürstl. Gnaden hat uns zu einer besonderen Freud veranlasset, da wir einen Vatter des Vatterlands herannahen gesehen, dessen auch wir uns rühmen obschon unwürdige Söhn zu bekennen, welche gleichwie mit tieffestem und Euer Hoch-Fürstl. Gnaden schuldigsten Respect mit dem Leib bis zu der Erden geneiget, also unsere Gemüther gantz erhebt befinden von jener kaum auszusagender Freud, so in uns das sehnliche Verlangen Euer höchsten Person erwecket, Dero Ankunfft vermehret, und der erwünschte längere Aufenthalt vollkommen machen wird. Der Uberschwang dieser Freud ist gewißlich so groß, daß unser Mund, so ansonsten aus Uberguß des Hertzens zu reden pfleget, für Grösse derselbigen ein Wort vorzubringen, entweder aus Unwissenheit oder aber tragenden Ehrforcht nicht vermöge, dieweil es ihm einen ungewöhnlichen Trost auf jene Weiß, wie selbiger in dem Hertzen sich befindet, zu erklären an Worten gebricht: Wir erachten uns dißfalls glückseelig zu seyn, daß derjenige unsere Augen zu ergötzen sich würdige, dessen

H Hoff-

Hoffnung und Verlangen unsere Gemüther stets unterhielten. Nicht gleichen Glücks mit uns hätte sich diese Kirch zu erfreuen, sofern sie Euer Hoch-Fürstl. Gnaden Gegenwart verspühren sollte, indem die von den Steinen aus der Ankunfft ihres gnädigsten Consecratoris geschöpffte unumschränckte Freud, selbe, wo sie anderst nicht lebloß wären aus ihrem Ort und Fügung herauszuweichen antreiben würde. Indessen will sich gebühren, daß dieses Gebäu seiner Freud, deren Empfindlichkeit es unfähig, eine äusserliche Gestalt vorzeige; Dahero, gleich thäte es für Frolocken sich selbst mitten entzweyen, eröffnet es beyde Thüren dem Eintritt Euer Hoch-Fürstl. Gnaden, die Schlüssel anbey als Erstling seiner Unterwürffigkeit in die Schutz-reiche Händ seines gnädigsten Beschützers überreichend. Welchem auch wir etwas anzutragen entschlossen, dasjenige, so über alles andere, unsere Euer Hoch-Fürstl. Gnaden ewig treu-untergebeneste Hertzen erbieten

Worauf Ihro Hoch-Fürstl. Gnaden die überreichte Schlüssel sogleich zuruck gaben, und mit sehr gnädigsten Ausdruckungen antworteten.

PRo meo & tuo voto adsum, Venerabilis in Christo Frater, ut unà tecum,

cum, unáque cum commiſſo tibi grege, adoremus Dominum in templo ſancto ejus, craſtinà, utì in Domino confido, ad legem & ritus Sanctæ Eccleſiæ Catholicæ conſecrando. Habet Fraternitas tua in quo ſummè jucundetur, cùm ſub felici ductu tuo, fratrúmque tuorum, ac laudabilis tui Conventûs auxilio, non potuiſti ſolùm conſummare, ſed magnificè conſummâſti ſpectabiliſſimam molem hanc, Baſilicam Deo, & ſacro tuo Ordine dignam: adeóque id, quod laudandus Prædeceſſor tuus magno auſu, & egregiâ magnanimitate cœpit, tu pro gloria divina imperterritè perfeciſti. Nam præ oculis & in conſpectu Domini, noſtróque, ac omnis populi, hæc eſt domus Domini firmiter ædificata, jam omni numero, ſplendido, inſigni, atque optimo,

nec non proportionatiſſimo ornatu, architectonicáque arte abſoluta, tandem pro ſolita inclyti tui, optiméque de Sancta Dei Eccleſia meriti Benedictinorum Ordinis præcellenti fama & magnificentia, ùt mons Sion exurgens. Supereſt ut nunc fundatur oleum conſecrationis deſuper, ut ibi ſit, & ibi continuò adoretur nomen ſanctum Domini, & illi, qui in ejus miſericordia confiſi, fideliter in antiqua ſancta fide accedunt, ejus ibi populus, ille ibidem Deus eorum ſit & maneat ſemper, & ibi ad illum ſincerâ fide clamantes, ex quacunque, ſed præſertim, prout nos in præſenti temporum tribulatione clamamus, porrò ſalventur, & quæ ibidem cùm Sacerdotio plebs ſancta fideliter petiêrit, protinus feliciter conſequatur. Dum ergo hac me voce, atque ſanctâ inten-

ten-

tentione Fraternitas tua, magno tuo tuorúmque affectu & compertà devotione vocavit, audiamus in fide & ſpiritu veritatis, in unione atque unitate catholica, quid loquatur Dominus ad eos, qui convertuntur ad cor, & expectemus plenâ confidentiâ, ut det pacem nobis publicam privatámque; ut avertat peſtem, famem ac bellum; ut nos & fructus terræ benedicat. Ad quem finem, prout ad explendas muneris mei Epiſcopalis partes ad vos ego lubenter advolavi, hinc in charitate non ficta, unà tecum, vobíſque omnibus, vota & preces conjungam, ut craſtinâ benedicat Dominus ſuâ omnipotentiâ, quod in nomine ſancto ejus, atque ad ejusdem, uſque ad conſummationem ſæculorum, in hoc loco ſancto peragendam adorationem, ego pro infirmitate mea bene-

dixero, magnificóque Deo noſtro, catholico ritu, quod Dei eſt, conſecravero. Interim, & uſque dum felix hæc craſtina nobis illuceſcat dies, tibi, vobísque omnibus benedictionem cœleſtem peramanter impertior, ut benedicatur terribilis locus iſte, & vos ſitis benedicti. In nomine Patris, & Filii, & Spiritûs Sancti, cui laus, honor & gloria, cui ſit ſemper gratiarum actio in ſæcula ſæculorum. Amen.

Zu Teutſch:

Nach meinem und deinem Wunſch erſcheine ich hier Ehrwürdiger Bruder in Chriſto / mit dir und deiner dir anvertrauten Heerd ſamtlich den HErrn in ſeinem heiligen Tempel anzubetten / welcher Morgen / wie ich getröſteter Hoffnung in dem HErrn lebe / nach Anordnung und Gebrauch der H. Catholiſchen Kirchen ſoll einge-

eingewenhet werden. Du hast Ehrwürdiger Bruder dich höchstens zu erfreuen billige Ursach / indem unter der Deinigen und deiner Mit-Brüder glückseeligen Einleitung / wie auch durch bengetragene Hülff deines Löbl. Convents nicht allein zu vollbringen vermöget hast / sondern würcklich dieses ansehnlichste Gebäu zu einer GOtt und deinem heiligen Orden bestens anstehenden Kirchen sehr prächtig zu dem Stand gebracht: einfolglich dasjenige / welches dein ruhmwürdiger Vorfahrer durch hohes Unternehmen / und sonderbahre Großmüthigkeit angefangen / zu der Ehr GOttes unerschrocken vollendet. Dann es stehet in den Augen GOttes / unserem und des gantzen Volcks Angesicht dieses sehr vest erbaute Haus des HErrn / an welchem weder die Vortrefflichkeit aller erforderlichen und ansehnlichen Zierrathen / noch die Kunst

das

das mindeste ermanglen lassen/ welches auch endlich sich zu dem gewöhnlichen/ ausnehmenden Ruhm und Ansehen deines berühmten/ und um die Kirch GOttes sich bestens verdient gemachten Orden des H. BENEDICTI, gleich einem Berg Sion in die Höhe erschwinget. Nunmehro ist annoch übrig das Oel der Einweyhung darüber auszugiessen/ damit allda der heilige Nahm des HErrn allzeit seye und angebettet werde; Jene aber so auf dessen Barmhertzigkeit vertrauend/ aufrichtig in dem alten heiligen Glauben hinzutretten/ allda sein Volck/ er aber eben da ihr GOtt seyn und verbleiben möge/ und welche zu ihm mit lebhafften Glauben ruffen/ von aller Armseeligkeit/ wie wir absonderlich in gegenwärtigen gefährlichen Zeiten flehentlich ansuchen/ für das künfftige befreyet werden; Endlich auch das gantze heilige Volck alles dessen/

um

um was es mit den Priesterthum anhalten wird / alsobald glücklich gewähret werde. Da du mich nun Ehrwürdiger Bruder durch diese Stimm und heilige Meynung mit grosser deiner und der Deinigen Zuversicht und bekannten Ergebenheit beruffen / so lasset uns anhören im Glauben und Geist der Wahrheit / in allgemeiner Vereinigung und Einigkeit / was der HErr zu denjenigen rede / welche sich mit gantzen Hertzen zu ihm kehren / lasset uns zugleich erwarten mit vollen Vertrauen / daß er uns den allgemeinen und sonderbahren Frieden verleyhe / Pest / Hunger und Krieg abwende / und sowohl über uns / als auch die Früchten der Erden seinen Seegen ertheile. Zu welchem End / gleichwie nach meinem tragenden Bischöfflichen Ambt zu euch willig hinzugeeilet / also werde ich in aufrichtiger Lieb mit Dir und euch allen mein Wunsch und Gebett

vereinigen / auf daß Morgen der HErR durch seine Allmacht seegne / was ich in seinem heiligen Nahmen und zu seiner Anbettung / welche bis an das End der Welt in diesem heiligen Ort dauren wird / nach meiner Schwachheit seegnen / und mit Catholischen Gebrauch unserem grossen GOtt / was GOttes ist / einweyhen werde. Da indessen ich bis zu anbrechenden morgigen beglückten Tag Dir und euch allen den göttlichen Seegen gantz liebreich ertheile / damit dieser schröckliche Ort geseegnet werde / und ihr mit dem Seegen erfüllet seyet im Nahmen des Vatters und des Sohns und des Heiligen Geistes / welchem seye Lob / Ehr, Glory / und immerwährende Dancksagung in alle Ewigkeit / Amen.

Nach vollendter Gnädigster Antwort verfügten sich Ihro Hochfürstl. Gnaden in die neue Kirch, woselbsten Höchst Dieselbe bey dem ersten Eintritt die Kirchen und die Umstehende nach Art Catholischen Brauchs mit dem geheiligten Weyhwasser, so der Abbt überreichet hatte, bespreng-

besprengten, sodann sich zu dem hohen Altar näherten; und nachdem das Te Deum laudamus und andere fürgeschriebene Gebetter abgesungen waren, den offentlichen Bischofflichen Seegen gegeben, sich darauf in die Fürstliche Zimmer verfüget haben.

Anderen Tags waren Ihro Hochfürstl. Gnaden gegen 7. Uhr fruh morgens bereit den Einweyhungs-Act vorzunehmen, und wurden von ihrem Cabinet aus in folgender Ordnung in die Kirchen begleitet:

Erstlich gienge ein Subdiaconus mit dem Creutz zwischen 2. Acolytis, darauf folgten alle Professen des Closter Schwartzach und 16. Clerici Sæculares aus dem Hochfürstlichen Seminario zu Wirtzburg, hernach 6. Infulirte Herrn Prälaten in Pontificalibus, als nemlich: Sigismundus Probst zu Heydenfeld, Augustinus Abbt zu St. Jacob bey den Schotten zu Wirtzburg, Gregorius Abbt zu Theres, Christophorus Abbt des Closter Schwartzach, Romanus Abbt zu St. Stephan, und Hieronymus Abbt zu Ebrach.

Daran schlossen sich die Tit. Herren Weyh-Bischöff von Bamberg und Wirtzburg, Herr Joseph Bischoff zu Arath, und Herr Bernard Bischoff zu Chrysopel.

Darauf tratten vor Ihro Hochfürstlichen Gnaden als Bischoffen und Fürsten zu Wirtzburg und Hertzogen zu Francken Dero Wirtzburgische Domicellar Tit. von Guttenberg im Talar und Chorrock mit der gewöhnlichen Fränckischen Hertzogthums-Fahnen, und Dero Ober-Marchal Tit. Herr von Greiffenclau mit dem Schwerd. Sofort Dero beyde Nepoten Herr Melchior Friderich Graf von Schönborn Bucheim und Wolffsthal, zu Mayntz, Bamberg und Wirtzburg Domherr und respectivè Custos, und Herr Adam Friderich Joseph Maria Graf von Sens-

Sensheim, Dom-Capitular zu Bamberg und Wirtzburg, und respectivè Custos, welche das Amt eines Diacons und Subdiacons vertretten; sodann giengen Se. Hoch-Fürstliche Gnaden in Bischofflichen und Fürstlichen Talar und Chorrock. Die beyde Land-Dechanden zu Hiphoven und Kitzingen Herr Johannes Reß, und Theophilus Köhler trugen Inful und Stab.

Hierauf folgte der Hochfürstl. Hofstaab, als nemlich Herr Graf Frantz von Schönborn, Kayserl. Cammerherr, Ober-Amtmann zu Kitzingen und Hiphoven, Vicedom zu Aschaffenburg. Tit. zwey Herrn Grafen von Hunsbruch. Dero Herr Obrist-Stallmeister Freyherr von Welden, und Hr. Hof-Marchal Freyherr von Hutten, Tit. Hr. von Horneck, Hr. Obrist-Wachtmeister Graf von Platz, Hr. von Otkolet, Hr. de Volar, Hr. von Bibra, Hr. von Münster, nebst vielen anderen Herren Officieren und Frembden. Herr Neuman bey dem Fränckischen Crayß Obristen über die Artillerie, und Jhro Hochfürstlichen Gnaden zu Bamberg und Wirtzburg Ober-Ingenieur, und Bau-Director, durch dessen Kunst diese kostbare Kirch ist erbauet worden. Beyde Herrn Hof-Räth und Geheime Referendarii zu Bamberg und Wirtzburg Herr Degen und Herr von Bori. 6. Edelknaben mit angezündeten Wachs-Fackeln. Samtliche Herr Cammer-Diener, Heyducken und Laqueyen, alles unter 24. Mann von der Fürstlichen Leib-Guarde, und 12. Trabanten begleitet.

An dem Vorhof der neu-einzuweyhenden Kirchen wurden unter einem Baldachin die Reliquien der Heiligen in einem goldenen Kasten aufbehalten, von 2. Priestern in Priesterlichen Kleydern in Verwahr genommen, und herumgetragen. Seine Hochfürstliche Gnaden aber legten allda Dero Bischoffliche Kleyder an, bedienet von Herrn Geistlichen

lichen Rath Dr. Wentzel, Herrn Büchel, ad S. Stephanum in Bamberg Canonico, und Hochfürstlichen Cæremoniario, und Herrn Hof-Caplan von Hildebrand.

Der äussere Umgang um die Kirchen wurde gehalten von Tit. Herrn Weyh-Bischoffen zu Bamberg cum Aspersorio, in Begleitung des Cleri Sæcularis & Regularis: den inneren observirte Tit Herr Weyh-Bischoff zu Wirtzburg, gleichwie auch Tit. Herr Joannes Casparus Barthel, Ss. Theol. & U. J. Doctor, SS. Canon. Professor, Hoch-Fürstl. Wirtzburg. Geistlicher Rath, Canonic. Cap. des Collegiat Stiffts zu Haug, und des Hochfürstl. Seminarii ad S. Kilianum Regens, welcher das Amt eines Archi-Diaconi innerhalb der Kirchen versehen hat.

Währendem Actu ware beständig der Paucken- und Trompeten-Schall ausserhalb der Kirchen auf der Altanen, und innerhalb der Kirchen auf der Orgel, inzwischen thate der Herr Prälat ad S. Jacobum in Pontificalibus vor der Kirchen-Portal-Thür unterm freyen Himmel von 10. bis 11. Uhr eine Sinn- und Geistreiche Anred von der Herrlichkeit dieses in der That hochherrlichen neuen Gebäu und Tempel GOttes, indessen wie gestrigen Tags die Hochfürstliche Guarde und Soldatesca paradirte.

Darauf ware der nach dem Gesatz des Catholischen Kirchen-Cæremonialis verordnete förmliche Eingang in die neue Kirchen, und der Anfang der Solennen Consecration, wobey auch das Hohe Amt von Sr. Hochfürstl. Gnaden abgesungen, und die gewöhnliche Bischöffliche Indulgentiæ verkündet, unter welchem hohen Amt 3mal das kleine und grosse Geschütz abgefeuret worden. Nach dessen Vollendung gegen 1. Uhr die Hoch-Bischöffliche Firmung der häuffig anwesenden Jugend allergnädigst mitgetheilet worden.

Den Montag als den 9ten dieses geruheten gleichfalls Seine Hoch-Fürstl. Gnaden, nachdem Höchst-Dieselbe mit den ausgesetzten Hochwürdigen Gut den Seegen gegeben, eine Still-Meß zu lesen, unter welcher Tit. Herr Weyh-Bischoff zu Bamberg die Firmung fortsetzete, und Tit. Herr Weyh-Bischoff zu Wirtzburg die 4. Altär in dem Creutz weyhete: nach abgelesener heiligen Meß wurde von Herrn Cæremoniario Büchel die Litaney samt anderen Precibus de Ss. Altaris Sacramento abgebettet, darnach Seine Hoch-Fürstl. Gnaden das Genitori Genitóque intoniret, die abermahlige Benediction mit dem Hochwürdigen Gut gegeben; Letzlich der noch übrigen Jugend auch das H. Firmungs-Sacrament mitzutheilen allergnädigst geruhet; Alsdann nach Dero Retirat-Zimmer von sammtlichen Herren Prälaten und Dero Ministerio begleitet worden, allwo Seine Hoch-Fürstl. Gnaden mit denen sammtlichen Herren Weyh-Bischoffen und Prälaten sich unterhalten, hernach man zu einer herrlichen Tafel sich verfüget hatte. Nach vollender solcher Tafel aber seynd Seine Hoch-Fürstl. Gnaden (nach abgestatteter unterthänigsten Dancksagung von dem Abbt des Closters Schwartzach) von diesen und samtlichen obbenannten Herren Prälaten und Geistlichen des Closters zu Dero Wagen begleitet, worinn Höchst-Dieselbe unter abermahliger Abfeurung deren Canonen nacher Ihrer Hoch-Fürstl. Residentz zu Wirtzburg sich begeben.

Folgenden Dienstag, als den 10. dieses ist die Hoch-Bischöffliche Einweyhungs-Festivität mit möglichster Feyerung fortgesetzet, und das hohe Ambt in Pontificalibus von Tit. Herrn Gregorio Abbten zu Closter Theres, auf dem Mittwochen darauf als den 11. dieses von Herrn Augustino Abbten zu St. Jacobum zu Wirtzburg, inglei-

ingleichen den Donnerstag als den 12. dieses von Herrn Sigismundo Probsten zu Heydenfeld, folgends den Freytag als den 13. dieses von Herrn Christophoro Abbten des Closters Schwartzach, dann den Samstag als den 14. dieses von Herrn Hieronymo Abbten zu Closter Ebrach solennissimè abgesungen worden.

Den Sonntag als den 15. und an der Octav ist die Hoch-Fürstl. Einweyhungs-Festivität in Beyseyn dreyer Herren Prälaten, als den zu Wald-Sachsen, zu Michelfeld, und zu Weissenohe dergestalten vollendet worden, daß um 8. Uhr die Predig, darauf gegen 9. Uhr das hohe Ambt, welches von Herrn Ildephonso Abbten zu Weissenohe abgesungen worden, vor und nach dem Ambt wurde mit dem ausgesetzten Venerabili unter Lösung deren Stucken der Seegen gegeben; nach dem Genitori das Te Deum Laudamus intoniret, und bey abermahliger Abfeurung der Canonen, wie auch Zusammenschlag aller Glocken die Preces pro gratiarum actione & longævio-re conservatione altefatæ suæ Celsitudinis abgebetten: also die gantze Octav dem Allerhöchsten GOtt zu Ehren, und dem Vatterland zu Trost mit aller möglichster Feyerung begangen, und mithin die 8. tägige Solennität beschlossen, in demüthigster Bitt, der Allmächtige GOTT wolle das Fürstl. Hochstifft Wirtzburg sambt dem Fränckischen Vatterland in bisherigen Frieden, Ruhe und Seegen fernershin gnädiglich erhalten, seegnen und bewahren.

Aus-

D.

Auslegung deren in der neuen Kirch zu Münster-Schwartzach von einem kunstreichen Peusel entworffenen Figuren.

I. ERstlich in dem Chor wird vorgestellet die Verklärung unsers Erlösers JEsu Christi, wie solche auf dem Berg Thabor vorgangen, und zu lesen in der H. Schrifft: Matth. 17. c.

II. Das Lang-Haus hat 3. Abtheilung, der obere Theil stellet vor die zweyfache Marter unsers H. Schutz-Herrns Sebastiani, wie er solche unter dem Kayser Diocletiano wegen wunderthätiger Verthädigung des Glaubens ausgestanden, und unter den Nahmen eines Kayserlichen Hauptmanns ein tapfferer Verfechter der Kirchen Christi gewesen: erstlich zwar an ein Pfahl gebunden, um ihn durch die Soldaten mit Pfeilen zu verschiessen: anderens auf den Schau-Platz geführt, und so lang, so viel mit Stecken geschlagen, bis er seinen Geist aufgabe im Jahr 288. Croiset ad 20. Jan.

III. Der mittlere Theil zeiget die Marter der H. Felicitatis, einer der Christlichsten, gottseeligsten, ansehnlichsten unter den Römischen Frauen wegen ihren Adelichen Herkommen; Diese tugendhaffte Heldin und Heldenmäßige Mutter lebte in Mitten des anderen Jahrhundert 160. zu Zeiten der Kayser Antonini und Marci Aurelii, und wurde um Christi willen mit Maul-Streichen beleget, auch ihre 2. ältere Söhn von dem Römischen Richter und Stadt-Pfleger Publio mit Stecken geschlagen, endlich alle 7. Kinder in die Gefängnus zusammen gelegt, und als ihnen das Leben abgesagt, sahe man, daß die junge

Blut-

Blut-Zeugen Christi eben so freudig zu den Tod, als andere zur Hochzeit hingiengen; Januarius wurde mit scharffen Geißlen zerfleischet, und sturbe unter denen Schlägen: Felix und Philippus wurden mit Stecken todt geschlagen: Sylvanus aber von einer Höhe herab gestürtzt: Alexandro, Vitali, und Martiali wurde das Haupt abgeschlagen, eben dieses geschahe endlich auch der heiligen Mutter Felicitas, welche ebenfalls den Hals dem Scharffrichter dargestreckt: Diese Heldin hatte nicht minderes Verlangen alle ihre Kinder vor ihr todt zu sehen, als andere fleischliche Eltern haben selbige nach ihren Tod in der Welt zu hinterlassen, mithin zuvor die Peinen aller ihrer Kinder ausgestanden, und eben darum 8. mahl ist gemartert worden, damit sie so höher in die himmlische Glory möge übersetzt werden. S. Greg. M. Hom. 3. in Evang.

IV. Der dritte und untere Theil entwirfft die gottseelige Stiffter Megingaudum und Imam Grafen von Rottenburg, wie sie dieses GOttes-Haus mit zeitlichen Einkünfften reichlich versehen, auch zur Beförderung geistlicher Wohlfarth den geistreichen Mann Benedictum I. aus Franckreich zum Hirten-Stab beruffen, um von seinen geistlichen Lebens-Geist die neue Pflantzstatt anzuflammen im Jahr 815., bis endlich die gottseelige Stiffter unter den nemlichen Abbten in GOtt geruhet und allhier zur Erd bestättiget worden mit ihren 2. Söhnen Arnoldo und Marquardo. Chron. Schw.

V. In dem Creutz auf der Epistel-Seiten zeiget sich der von Himmel und Erd groß geschätzte heilige Gregorius M. der Grosse, wie er denen Engelländern zwey Benedictiner-Apostel Augustinum und Mellitum zugeschickt, um das Unkraut des Heydenthums auszureuten, und den Catholischen Glauben einzupflantzen: Auf der rechten

des Evangelii-Seiten wird vorgestellet der heilige Gregorius der Siebende, des grossen heiligen Pabsts Gregorii in Nahmen, Tugenden, und grossen Thaten würdiger Erb, ein unbewegliche Säul und Stützen der Catholischen Kirchen gegen die gröste Welt-Potentaten, absonderlich hat er das Laster der Simoni oder geistlichen Wuchereÿ verbannet.

VI. Oben in der Latern zeiget sich ein Licht-blaue Welt-Kugel, welche in einen Triangel eingeschlossen und rings herum mit einer Glory umgeben, abdeutet auf die Verzuckung des heiligen Vatters Benedicti, da er in einer solchen Figur GOtt als den Allmächtigen Schöpffer aller Dingen glorreich gesehen, totum mundum collectum conspexit. S. Gregor. Magnus in vita S. Bened. cap. 35.

VII. In der Kuppel gegen Aufgang unter der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit und glorwürdigsten Himmels-Königin leuchtet hervor mit völligen Glantz seiner Glory gleich dem grossen Himmels-Gestirn Luminare majus, Gen. 1. An den Benedictinischen Firmament der heilige Ertz-Vatter und Ordens-Patriarch Benedictus: in einer action, welche theils gegen die Allerheiligste Dreyfaltigkeit als zu den unendlichen Meer aller Gnaden, theils mit ausgestreckter Hand auf die Seinige um und unter ihn befindliche heilige Ordens-Genossene gerichtet ist: mit dergleichen affection, Isa. 8. Ecce ego & pueri mei, quos dedit mihi Dominus in signum & portentum Israël. A. A. sie werden ihm von sich selbsten in der Kuppel sehen können, und dieses grosse Himmels-Licht erkennen aus dem vor ihn auffsteigenden Morgenstern, quasi stella matutina in medio nebulæ. Eccl. 50. Aus den glantzreichen Strahlen, so von dem heiligen Geist auf die Brust des heiligen Benedicti ausgehet, von welcher wie

von

von der Sonn sich viele andere Strahlen auf seine Ordens-Geistliche austheilen, und sich wiederum zuruck schlagen wie in einen Spiegel auf ihren Ursprung. Sie werden Ihm erkennen aus der Lilien zwischen denen blutigen Dörnern als ein Sinnbild der erhaltenen Unschuld wider den Fleisch-Stachel: aus den Raben: in aqua ex petra producta, Moysen; in ferro, quod ex profundo rediit, Elisæum; in aquæ itinere, Petrum; in Corvi obedientia Eliam video: S. Greg. l. c. Aus den zertrümmerten Götzen-Bild Apollinis, dabey einen grossen Apostel des Bergs Casin und Soractis, allwo vor Zeiten von der blinden Heydenschafft der falsche Abgott Apollo als ein dieses Orts sonderbahrer Schutz-Patron gantz eifrig verehret worden: wie dann der Poët bezeuget. Magne deus, sancti custos Soractis Apollo. S. Greg. M. L. 2. dial. c. 8. prop. fin.

VIII. Dieser heilige Vatter Benedictus deutet mit seiner rechten Hand auf den Ertz-Martyrer von 2016. heiligen Blutzeugen Christi aus dem Benedictiner Orden, den Stammen und Tugend nach, ihm nächst-anverwandten Placidum mit seinen blutigen Schwerd und Marter-Zweig, welche er in Sicilien um des Glaubens willen mit seinen 2. leiblichen Brüdern Eutychio und Victorino, samt der Schwester Flavia und 30. anderen erfochten. Bey diesen zeiget sich der heilige Gallus in dem Apostolischen Amt des heiligen Columbani Mitgespan erstlich in Britannien, hernach in Franckreich, endlich in Teutschland mit seinem Bären, welcher seine Speiß-Kammer ausgeleeret, aber für seine Buß das Holtz zu der Kuchen beytragen muste; diese hellbrennende Fackel erleuchtete das in Sünden und Unglauben verfinsterte Teutschland, dergestalten, daß auch, da sein heiliger Leib wurde von un-

zaumen Pferden in die Einöde gezogen, und allda begraben, dannoch die auf währender Reiß angezündete Kertzen von dem starcken Wind-Braussen nicht könten ausgelöscht werden. Fr. Metz in Caten. Ben. ad diem 16. Oct.

IX. Zugleich deutet der heilige Benedictus auf den H. Maurum, welcher als ein grosses Liecht in die 40. Jahr dem gantzen Franckreich vorgeleuchtet, er ware ein Wasser-Spiegel eines vollkommenen Gehorsams, welches er mit unbenetzten Füssen getretten, ein Himmels-Engel und Englischer Abgesandter, welcher in Franckreich den noch neu-grünenden Benedictiner-Orden unter dem König Theodoberto einpflantzen solte, ein lebendiges Contrafait des heiligen Benedicti mit seinem Prälaten-Staab über 160. Clöster, & circa illum corona fratrum, und um ihn die erste Discipul des heiligen Benedicti, S. Honoratus, erster Abbt von 200. Mönchen zu Fundis, welcher von dem heiligen Benedicto dem heiligen Mauro mit vielen Reliquien nachgeschicket worden, S. Faustus Bluts-freund des H. Benedicti, S. Simplicius, Antonius, Constantinus Weeggefährten, Florus zuvor einer aus denen vornehmsten Französischen Hofherrn.

X. Nach dem zeiget sich mit einem Korb und Glöcklein in seiner Hand der heilige Romanus, dem ein gantzer Benedictinischer Orden besonders verbunden, daß er dem Weltflüchtigen und zukünfftigen geistlichen Gesatz-Geber Benedicto die Hand gebotten, dem nemlichen heiligen Vatter nicht allein den geistlichen Habit mitgetheilet, sondern auch durch das gewöhnliche Glocken-Zeichen zu gewissen Zeiten in seiner Sublacensischen Krufft oder Einöde mit der Lebens-Nahrung versehen hatte. Ex S. Greg. Jepes. Faustus &c.

XI.

XI. Weiter stellet die Kuppel vor die neue Ordens-Stiffter unter der nemlichen Regul des heiligen Benedicti, welche mit dem hellen Glantz ihrer Heiligkeit die gantze Kirch und heiligen Orden gezieret; vor allen leuchtet unser Hönig-fliessende Lehrer Bernardus mit seinem Creutz und dörneren Cron in der Hand, in einem Gespräch zu dem heiligen Joannem de la Barriere, Reformatorem der Fuliensischen Versammlung, und Venerabilem Adamum de la Trappa: S. Bernardus I. Abbas Clarev. eximium Ordinis Cisterc. decus & ampliùs 160. Monasteriorum Pater: quasi Stella sed Solis æmula, imò ùt Sol ipse lucis parens. Lobb. quæst. un, de S. Bernard. Spanner è Soc. Jesu in Auctuar. SS. fol. 24. Zweytens oben auf den Gewölck der heilige Guilielmus Hertzog in Aquitanien in einem Gespräch zu den Mit-Stifftern der Cluniacensern den heiligen Bernonem und Oddonem, durch deren Reformation und Verneuerung bey 2000. Clöster den alten Glantz wiederum erlanget haben. Drittens der heilige Abbt Stephanus Einsiedler und Urheber der Grammontenser mit seinen eiseren Pantzer-Hembd auf der blossen Haut. Viertens der heilige Bruno mit seinen Durchläuchtigsten Orden, von welchen schreibet Arnoldus: S. Bruno est sidus purissimum & splendidissimum, os Dei, lingua S. Spiritûs, divini signifer exercitûs. Arn. Bostius c. 1. Fünfftens unten auf der Wolcken mit seiner Feder in weissen Habit und schwartzen Scapulier der heilige Petrus Cælestinus Pabst, und Urheber der Cælestiner, welcher abwesend wider seinen Willen auf des heiligen Petri Stuhl gesetzet, nach 6. Monath die höchste Würde wiederum von sich gelegt, eine neue Congregation unter der Regul des heiligen Benedicti aufgericht, selbige mit neu hinzugesetzten heylsamen Satzungen

zungen bestättiget, in dessen Tod ein wie die Sonn glanzendes Creutz in dem Himmel gesehen worden ist. Franciscus Metzger in Calen. Benedict. ad diem 19. Maji.

XII. Denen noch mehr andere heilige Ordens-Stiffter in weisser Kleydung beystehen, als nemlich der heilige Romualdus Abbt und Stiffter der Camaldulenser Congregation, dessen Eremiten weisse Kleyder vermög der göttlichen Erscheinung vorgeschrieben, er aber im 120. Jahr seines Alters, davon er 20. der Welt (welches er offt beweinet) geschencket hat, hingegen 100. Jahr GOtt gedienet, und also ein jedes Welt-Jahr mit fünfffacher Jahr-Buß aus dem göttlichen Schuld- und Straf-Register ausgelöscht, endlich zu der ewigen Ruhe abgefahren ist; dann der heilige Bernardus Ptolomæus erster Urheber der Versammlung de Monte Oliveti, oder des Oelbergs, allwo er gleich dem Jacob eine Laiter gesehen, welche bis an dem Himmel reichete, worauf die Engel auf- und abstiegen; der heilige Gualbertus Stiffter der Vallombrosaner oder schättigten Thals, dem wegen der Lieb seiner Feinden das Crucifix-Bild sein Haupt geneiget; Paulus Justinianus Eremita und Mitstiffter der Camaldulenser montis coronæ; der heilige Sylvester Urheber der Sylvestriner, nachdem ihm bey Fabriano von dem heiligen Benedicto selbsten der Habit und Regul, nach der er leben solte, ist gezeiget worden.

XIII. Mitten in der Kuppel zeiget sich die Benedictinische Glori in denen dreyfachen Cronen der 18. Benedictinischen Päbsten: Lobb. in glor. Patriarch, de S. Ben. in procem. 5. 1. ex Trithem. lib. 1. c. 5. denen das H. Römische Reich seinen Glauben, Sieg, Herrlichkeit, Cron und Infulen zuzuschreiben; und erstlich zwar glantzet allda vor der heilige Gregorius M. mit seiner Symbolischen

Tauben

Tauben als ein Apostel der Engelländer, Urheber der heiligen Meß für die Abgestorbene, und des Englischen Freuden-Gesangs Regina cœli &c. dort mit einer Bulla und Feder in der Hand der sanfftmüthige Löw Leo der IX. welcher das Laster der Simonie und die Ketzerey des Berengarii verdammt. Hier in seinem rothen Talar der heilige Agatho, welcher die Ketzerey der Monotheliter verbannet. Allernächst mit seinem dreyfachen Creutz der heilige Zacharias, welcher als ein vom Himmel gesandter Engel unter dem Longobardischen König Luitbrando die zwytrachtige Fürsten-Hertzen vereiniget. Ex Baronio, Jepes & aliis.

XIV. Weiter auf dem Gesimbs paradiren die 180. Benedictinische Cardinal, ex Manuscriptis R. P. Andreæ Spanner S. J. art. 6. absonderlich der mit der goldenen Ketten stellet vor den seeligen Matthæum Albanensischen Bischoff, welcher in denen Kirchen-Sachen die vornehmste Gesandschafften unter Pabst Honorio vertretten. Jener mit einem Buch in der Hand ist der heilige Petrus Damiani, ein Urheber des Cursûs Mariani, wie auch daß der Montag für die arme Seelen im Fegfeuer, der Freytag der Gedächtnus des bitteren Leydens unseres Heylands, der Sambstag zu Ehren der heiligen Mutter GOttes solte absonderlich gestifftet seyn. Jener mit aufgerichten Händen entwirfft den heiligen Hamularium Fortunatum, welchen Leo der Dritte aus dem heiligen Orden Römischer Statthalter zum Cardinal und Ertz-Bischoff zu Trier erhoben, und die Todten-Vigil oder das Officium Defunctorum zusammen getragen.

XV. Darauf folgen rings herum die erste Glaubens-Apostel in Teutschland, als Wolffgangus in Regenspurgischen, Bonifacius in Mayntzischen, Rupertus in Saltzburgi-

burgischen, Udalricus in Augspurgischen, Wilibaldus in Eichstättischen, Corbinianus in Freisinger Bistum, Gerardus von Venedig mit seinen Gesellen in Ungarn, Adalbertus, Bruno, Stephanus in Böhmen, Pohlen, Preussen; Anscharius Nicolaus Anglus in denen Mitternächtigen Ländern, Amandus, Sigeberdus, Willfridus, Wilibrordus, Ulsmarus, Erwinus in Brabant, Flandern, Holland, und Nieder-Rheinischen Völckern; Augustinus, Mellitus, Laurentius denen Engelländern; Leander, Isidorus, Æmilianus denen Spaniern. Allein Franckreich zehlet 465. Bistumer, die meiste seynd von heiligen Benedictinern aufgerichtet oder verwaltet worden.

XVI. Unter diesen Benedictinischen Aposteln zehlet der heilige Orden 1565. Ertz-Bischoffen: cit. Lobb. sup. §. 1. ex Trithem. lic. 1. c. 5. von welchen gantz oben nächst der Latern sich mit seinem durchstochenen Evangeli-Buch zeiget der heilige Bonifacius I. Ertz-Bischoff zu Mayntz, Glaubens-Apostel, Seelen-Vatter, und Gnaden-Sonn des lieben Teutschlands. Dann mit einem Spiegel und Rosen in der Hand der heilige Anselmus Ertz-Bischoff zu Candelberg ein Jungfräulicher Lehrer, der die unbefleckte Empfängnus der Himmels-Königin eiferigst verfochten, und dieses Fests ein Urheber gewesen ist. Jener prangend mit einem von der seeligsten Jungfrau geschenckten Meß-Gewand (welches annoch zu Obieto aufbehalten wird) ist der heilige Ildephonsus, Ertz-Bischoff zu Toledo, so wider die Ketzerey des Helvetii ein Beschützer der Jungfräulichen Mutterschafft, und das Fest der Erwartung der Jungfräulichen Geburt auf den 18. Tag des Christmonaths eingesetzet.

XVII. Nebst denen Benedictinischen Ertz-Bischoffen zehlet der heilige Orden 3512. Bischöff. P. Andreas

Span-

Spanner è S. J. in actua. Polyanth. SS. fol. 23. Aus diesen zahlreichen Infulen entwirfft die Kuppel necht dem heiligen Bonifacio erstlich den Fränckischen Apostel, Bischoff und Martyrer den heiligen Chilianum mit einem Schwerdt und Palm-Zweig in der Hand, welcher den bishero unfruchtbahren Seelen-Acker angebauet, den göttlichen Saamen ausgeworffen, mit Wunderwercken begossen hat, also daß der Hertzog Gosbertus den Christlichen Glauben angenommen. Gleich bey ihm sitzet mit einem Schwerdt, Inful und Hertzog-Hut der erste Wirtzburgische Bischoff Burchardus, welchen Bischöfflichen Staab er von Pabst Zacharias erhalten, und von dem heiligen Bonifacio in den Bischöfflichen Sitz zu Wirtzburg inthronisiret. Unten auf dem Gesimbs sitzet mit einem Creutz auf seinen Kelch der heilige Udalricus Bischoff zu Augspurg, welches Creutz-Zeichen er von Himmel durch einen Engel empfangen, dem Kayserlichen Kriegs-Heer Ottonis des Grossen, als ein Panier und Victori-Zeichen vorgetragen, da die wüthende Ungarn durch das gantze Teutschland ihren grösten Muthwillen verübten. Jener mit einem Häcklein und Kirchen in der Hand ist der heilige Wolffgangus Bischoff zu Regenspurg, Lehrmeister des heiligen Kaysers Henrici; Von welchen ex Henric. Canis. Rader. Bucel. gieb solche Lehrmeister, so werden wir auch solche Kayser haben. Dann oben auf den Gewölck der Evangeli Seiten ein heiliger Amandus mit seinen Schlangen in der Hand. Jener 15. jähriger Novitz um ein rechtes Fundament der Vollkommenheit zu legen, hernach Bischoff zu Lüttich, Apostel der Niederländer und Elsasser. Nächst ihm der heilige Benno mit einem Fisch und Schlüssel, welche Schlüssel er in die Elb geworffen und in einem von ihn erkaufften

Fisch

Fisch wiederum gefunden hat, worauf er sein Bißthum abermahl angetretten, und den Titul eines Apostels der Wenden erworben hat. Mehr der heilige Virgilius Bischoff und Apostel zu Saltzburg, jener glorwürdigste Feld-Obrist, welcher in den Christlichen Glaubens-Lager seine sieghaffte Evangelische Kriegs-Fahnen nicht allein in Irrland, da er gebohren, ausgestreckt, sondern von daraus bis in Teutschland gegen Saltzburg, ja durch Steyermarck, Cärnthen, und bis in die Ungarische Gräntzen geschwungen. Der heilige Erwinus Abbt zu Lobien, derselben Stadt dritter Bischoff, selbigen Lands Schütz-Patron, der Niederländer Apostel, welcher nicht allein mit grosser Tugend und Heiligkeit, sondern auch Lehr und Weißheit, Wunder und Geist der Prophezey geleuchtet hat.

XVIII. Ingleichen zeiget es auch auf der Höhe der Evangeli-Seiten seine 15700. hoch-erleuchte Herren Prälaten. Spanner. Lobb. Trith. cc. sup. welche mit ihrer tieffsinniger Feder, mit ihrer Tugend-Lehr und Wunderwercken die gantze Welt erleuchtet. Was für ein Glantz der Kirchen GOttes der heilige Rupertus, welcher alle Adern angespannet, die von Himmel eingegossene Wissenschafft mit Wort und Federn andern mitzutheilen? Was für ein Liecht des göttlichen Worts ein heiliger Columbanus mit einer Sonn auf der Brust, gleichwie er seiner Mutter in dem Traum vorkommen ist; Jener General so vieler geistlicher Soldaten, mit welchen er in Franckreich, Teutsch- und Welschland glücklich ausstreiffete, erster Abbt zu Luxovien in Burgund, hernach Stiffter des Lobiensischen Closters in Welschland? Was für ein Wunder der heilige Magnus mit seinen Drachen, wie im Nahmen also auch in Leben und Königlichen Stammen aus Schottland, absonderlich in der Heiligkeit

sehr

sehr groß, so mit dem Zeichen des heiligen Creutz einen erschröcklichen Drachen erleget. Illi sunt viri misericordiæ. Isa. 57. Eccl 44. c. Was für ein Zierd der heilige Leonardus mit seiner Ketten, von welcher er auch abwesend die Gefangene erlediget, wie solches bezeugen in gantz Teutschland so viele Kirchen, Capellen und Altär, welche ihm zu Ehren und den armen Bedrangten zum Trost aufgericht worden, und überall mit eiseren Banden, Fuß-Schellen und dergleichen umhängt seynd, hernach aus seinen eigenen angefallenen Erbtheil ein Stiffter und Abbt des Nobiliacenser-Closter? Was für ein grosses Himmels-Gestirn der heilige Ottmarus Abbt zu St. Gall mit einem leeren Lägel, so durch seine Anruffung mit Wein angefüllet worden. Franc. Metz in Calen. Bened. ad diem 16. Novem.

XIX. Zwischen diesen hell-leuchtenden Sternen schimmern vor andere Kirchen-Lehrer mehr, als benammtlich der Ehrwürdige Beda mit seinen Globo Terraqueo, so alles gefasset, was nur eines Menschen Hirn von göttlichen und menschlichen Wissenschafften begreiffen kan: Jener mit einem Buch ist der seelige Hermannus Contractus, welcher die Honig-süsse Antiphon: Salve Regina verfasset, so hernach von der gantzen Catholischen Kirchen angenommen worden. Dieser von der Fern auf die Mutter GOttes herüber sehende Benedictiner ist der in göttlichen und menschlichen Wissenschafften Welt-berühmte Alcuinus, oder Albinus Flaccus, Præceptor des grossen Kaysers Caroli, wie auch des Cardinals und Ertz-Bischoffs zu Trier Hamularii Fortunati. Nechst ihm der heilige Marianus dem die Lieb zu GOtt, zu Mariam, zu den Nächsten 3. Finger der lincken Hand angezünd, welche ihm zwar an statt einer Nacht-Kertzen gedienet, aber

 das

das Zimmer heller als die Sonn erleuchtet. Gab. Bucel. in menol. Bened. ad diem 27. Jul. Viri potentes welche alle mit guldenen Cronen auf dem Haupt, und siegreichen Palm-Zweigen herein prangen, leuchten über alle Stern des Firmaments, deren Anzahl wer sie wissen will, muß die Stern des Himmels zehlen lernen. Franc. Metzger in Calend. Bened. ad diem 13. Novemb.

XX. Aber nicht nur von Päbstlichen Cronen, sondern auch von Kayserlichen Sceptern, Königlichen Purpur ist diese Kuppel ein Theatrum honoris, indem sie vorstellet aus den heiligen Orden 3. Kayser, 22. König. Bald. Præfat. ad Reg. S. Bened. Dero Glantz desto heller hervor scheinet, als sie in höchsten Stand und Würde über sich selbst, über alle Ehren und Wollüsten herrscheten, unter welchen als eine besondere Zierd des Ordens auf dem rothen Teppig sich præsentiret jenes Muster der Keuschheit und Gerechtigkeit (Bucel. in festo) der heilige Kayser Henricus, so die 3. Ordens-Gelübd in die Händ des heiligen Richardi Abbts des Closters S. Vitoni abgelegt, bald aber als ein jüngstes Opffer des Gehorsams zur Regierung des Römischen Reichs wiederum angewiesen, dessen Scepter viele Jahr mit allgemeinen Nutzen des Reichs so wohl als der Kirchen fortgeführt. Demnechst daran in Königlicher Kleidung sitzet bey den heiligen Judicael, großmächtigsten König in Armorica oder Klein-Britannien in Franckreich, ein Spiegel der tieffesten Demuth, von jedermann als ein gerechter glück- und gottseeliger Fürst ja Vatter des Reichs und Vatterlands belobet, welcher mit seinen 20. Kindern (so alle in die Zahl der Heiligen geschrieben) für glückseeliger gehalten in dem Closter S. Majani GOtt zu dienen, als über die Menschen zu gebieten. Hinter welchen hervor blicket der heilige Carolomannus mit

mit seiner Königlichen Cron auf dem Haupt als ein Fürst in Thüringen, König in Austratien, Kayser Carls des Grossen Vatters Bruder, ein Schrecken seiner Feinden, welcher, nachdem er alle Feind sieghafft gedämpffet, sich selbsten von den höchsten Gipffel weltlicher Ehren unter die Füß des heiligen Casinensischen Abbts Petronacis niedergeworffen: Dessen guten Beyspiel gefolget der heilige Rachisius König in der Lombardey sambt seiner liebsten Gemahlin Thesia und eintzigen Tochter Ratrude.

XXI. Dieser glorreiche Kayser Henricus ist begleitet von zahlreichen Hertzogen, hohen Fürstlichen und Gräflichen Personen, die alle wie Christliche Helden unter der sieghafften Fahnen der heiligen Benedictiner-Regul gestritten, überwunden, und die wohl-verdiente himmlische Cron erfochten: Allein das Allerdurchläuchtigste Ertz-Haus Oesterreich hat den heiligen Benedictiner-Orden mit 25. Marggrafen herrlich und zierlich vermehret: Baptista Moser Ord. S. August. in dom. sapient. Hier aber in der Kuppel auf der rechten Hand des heiligen Henrici zeiget sich vor andern der heilige Tassilo Hertzog in Bayern mit Theodone dessen Herrn Sohn; Lincker Hand der heilige Petrus Urseolus Hertzog zu Venedig, wo er die erste Kirch zu Ehren des heiligen Marci aufgebauet, aber bald darauf sein Hertzogthum verlassen, mit dem heiligen Gaurino und Romualdo in das Classensische Closter gangen, allda in niedriger Demuth die zu seiner Erhöhung verübte gottlose Mordthat mit Ordens-Strengheit als ein grosses Wunderwerck der Buß abzubüssen.

XXII. Oben der Cantzel zeiget die Kuppel ihre geistliche Ordens-Ritter, als General und Obristen neuer Regimenter unter der sieghafften Fahnen der Benedictini-

schen Regul, als erstens die Ritter von Calatrava mit ihren rothen Lilien-Creutz auf des weissen Mantels lincken Schulter: zum anderen von Alcandara mit einem grünen Lilien-förmigen Creutz unter dem grünen Birnbaum in dem Schild: drittens von Avis mit ihren Lilien-förmigen Creutz zwischen 2. schwartzen Vögeln: viertens de Redemptione Captivorum mit einem weissen Creutz im rothen Feld auf dem kurtzen Scapulier: fünfftens von Modeza mit einem Creutz auf der schwartzen Fahnen: zum sechsten de S. Stephano mit einem roth-acht-eckigen Creutz auf der Brust: zum siebenden der Ritter-Orden JEsu Christi in Portugall mit einem halb schwartz-halb weissen Lilien-Creutz lincks auf dem Mantel. Zum achten von S. Joanne Eleemosynario mit einem weissen Creutz auf der Brust zum Ordens-Zeichen, welche vom 12ten Sæculo her bis dato durch gantz Spanien, Arrogonien Portugall, Valentien, Florentz in höchsten Flor stehen, wider die Mohren und Türckische Corsaren streiten, ihr Großmeisterthum respectivè mit der Königlichen Cron auf ewig verknüpffet haben. P. Phil. Bona S. J. p. 1.

XXIII. Ist die Christliche Kirch ein himmlisches Paradeiß, S. Isidor. c. 3. in Genes. so eröffnet dieses GOttes-Haus einen Garten voll mit schnee-weissen Lilien der Jungfräulichen Reinigkeit, in welcher der Allmächtige GOtt sich geneigter und sonderbar belustiget, deren Fürstin die H. Scholastica das andere Himmels-Gestirn wie in der Lieb und Heiligkeit ihrem heiligen Bruder Benedicto allezeit vereiniget, also auch im Leben und Tod ungescheut ihr reine Seel in Gestalt einer schnee-weissen Tauben als ein Symbolisches Zeichen ihrer Unschuld aufgegeben, dessen glückseeligen Flug zu denen ewigen Freuden gleichermassen nachgefolgt jener Ausbund einer Jungfräulichen

richen Blum sowohl an sittlicher als leiblicher Gestalt die schöne Gertraud, so uns allen durch das offene Hertz auf der Brust ihr Lieb zu JEsu will zu ermessen geben, mit ihrer Consortin der H. Walburgis gleichen ausgemachten Muster der Göttlichen Gnaden-Hand, wie solches ihr Wunder-Oel an Tag giebt, welches sie zum Kennzeichen in einem Fläschlein vor sich traget, nach beyden zeiget sich die H. Mechtildis, dann die mit dem Nahmen und in der That schön blühende Florentia, ein Schwester 3. grossen Ordens-Heiligen, Leandri, Fulgentii, und Isidori, mit 300. anderen Jungfrauen in einem Closter, welche durch ihren lieblichen Tugend-Geruch gantze Schaaren Gottliebenden Jungfräulein nach sich gezogen, und allein mehr als 40. Clöstern vorgestanden. Gab. Bucel. in Menelog. Benedict. ad diem 20. Junii.

XXIV. O wie wohl spielen in diesem Himmels-Paradeis in der Kirchen-Kuppel zusammen die schneeweisse Lilien Jungfräulicher Reinigkeit mit denen angenehmen Violen der Benedictinischen Demuth! Wie zieren so herrlich die 11. Kayserliche Cronen, die 41. Königliche Scepter, die zahlreiche Meng Fürstlich- und Gräflichen Personen den Ordens-Habit! wie hell scheinet vor die Jungfräuliche Treu der Kayserin Cunegundis in dem Ehestand, so auch von denen glüenden Pflugscharen ist bewähret worden! Was für ein schön-blühende Tugend-Blum ist die H. Gisella Königin in Ungarn, Schwester des H. Kaysers Henrici, welche die höchste Ehr mit der niedrigen Demuth verwechslet! O was vor ein lieblicher Tugend-Geruch die H. Agnes mit ihrer Kayserlichen Cron, welche sie unter denen Füssen der Armen abgelegt! O wie klar glantzte unter dem dicken Heerd-Rauch herfür die Kayserliche Tugend der mit einem Scepter in der Hand stehen-

henden H. Mathildis Kaysers Henrici des I Gemahlin, Otto des Grossen Mutter, welche in dem Closter Quidlinburg an statt des höchsten Ehren-Gipffel keinen anderen Titul führen wolte, als einer geringsten Dienerin. Zu geschweigen die H. Clotildis Königin in Franckreich, die H. Heresuida Königin der Engelländer: die H. Beatrix Königin in Ungarn und andere mehr, welche den Pallast mit der Kuchen, den Scepter mit dem Koch-Löffel, den Geschmuck mit Hafen und Schüsseln, den Purpur mit dem Schleyer vertauschet, aber durch das Absteigen ihrer tiefesten Demuth zur höchsten Glori in dem Hof der Heiligkeit aufgestiegen.

XXV. Was für ein Glantz der Heiligkeit erhellet von der Reformation der GOtt-ergebenen Jungfrauen in unserm Benedictinischen Paradeiß, welche als schöne neu-hervorgesprossene Zweig von dem alten Stamm-Baum in ihren Satzungen mit der Regel des H. Benedicti übereinstimmen, und auf dem Berg besonderer Vollkommenheit vorleuchten, an dessen Gipffel die seelige Demeta Palæologa Abbtißin de Conversano mit einem Buch und Stab eines der berühmtesten Clöstern fast in gantzen Welschland: & montes in circuitu ejus, und um ihr herum die Stiffterin Antonia Fürstin von Orleans des Calvari-Bergs de Monte Calvarico, Magarita von Polastron Stiffterin des Fuliensischen Closters mit anderen adelichen Frauen-Personen mehr; die H. Berta Vorsteherin der Vallumbrosanischen oder von Schatten-Thal: die Ehrwürdige Romana Abbtißin der Benedictinerin S. Laurentii in Venedig: die Beatrix à Sylva Stiffterin des Ordens der Empfängnus MARIÆ: die Maria Britannia Abbtißin im Closter des Ebraldi Brunnens: die Closter-Frauen von S. Maria des Oelbergs: die Cluniacenser Benedictinerin und andere mehr. XXVI.

XXVI. Floribus ejus nec rosæ nec lilia desunt. Beda serm. 18. de Sanct. So zierlich aber die Violen unter denen Lilien spielen, also schön gatten sich die Purpurfarbe Rosen einer inbrünstigen Lieb Christlicher Barmhertzigkeit zu anderen wohlriechenden Blumen der schönsten Tugenden, mit deren Exempel die Dames von erwehnten Ritter-Orden der Welt vorleuchten, so mit denen Ritter-Herrn der Benedictin schen Regul beypflichten, nebst betten und fasten auch den dritten Theil ihrer Einkünfften beysteuren, um das Ziel und End ihres Instituti zu promoviren: solche Rosen seynd die Frauen von Calatrava mit ihren rothen Creutz-Zeichen, dessen Spitzen mit 4. Lilien sich enden. Die von Orden S. Stephani mit einem achteckigen Creutz auf dem weissen Habit rothen Uberschlags: Die Frauen der Hospitäler mit ihren weissen Creutz auf den dunckel-rothen Habit. Die Frauen von dem Orden der H. Dreyfaltigkeit zur Erlösung der Gefangenen mit einem blauen und rothen Creutz nach der Weiß und Brauch ihrer nemlichen Ordens-Rittern. Die Frauen von der Anbettung des Allerheiligsten Sacraments mit einer guldenen Bildnus-Pfenning von diesem H. Geheimnus auf der Brust an dem Scapulier.

XXVII. Endlich zeigen auch die 4. Haupt-Pfeiler (worauf die Kirchen-Kuppel ruhet) ihre schöne Emblemata, und seynd von einer vornehmen Mahl-Kunst, mit 4. herrlichen Schilden gezieret gleich dem Jerosolimitanischen Tempel zu Zeiten der Machabäer: 1. Mach. 4. Ornaverunt faciem templi coronis aureis & scutulis &c. Alle 4. Schild haben eine Symmetrie mit der Kuppel, und spielen ab auf die Haupt-Tugenden der in der Kuppel entworffenen Ordens-Heiligen, als nemlich die Gottesforcht, den Seelen-Eyfer, die Christliche

Schlangen-Klugheit, und endlich in allen Guten Beständigkeit mit dem Gegensatz ihrer Laster. Der erste und obere Schild auf der Epistel-Seiten entwirffet die Religion in ihren Flor und Triumph wider dero 3. Erb-Feind, die Begierlichkeit des Fleisch, der Augen und Hochmuth des Lebens, 1. Joan. 2. v. 16. durch die 3. förmliche Ordens-Gelübd: dessen der in den Löwen-Rachen gefundene Hönig-Roß ein Vorbild ist: Leo mortuus mysticè Christum, mel Eucharistiam (Religionem) examen apum Christianos significat: S. August. apud Thom. Erhard in Jud. c. 14. Der untere Schild ober der Cantzel entwirffet den grossen Eyfer der Evangelischen Arbeiter in der Figur eines Ober-Hirten, welcher das gefundene Schaaf auf seinen Schultern in den Schaaf-Stall getragen. Joan. 10. S. Isidorus c. 16. in num. Ecclesiæ sunt caulæ ovium: Pastores sunt Sacerdotes S. Amb. l. 2. in cap. 2. Lucæ circa medium. Dieser Seelen-Hirt giebt den Finger-Zeig oben auf die geistliche Ordens-Ritter à num. 22. welche unter dem göttlichen Schutz-Schild wider die höllische Wölff und See-Rauber, wider die Mohren und Türckische Corsaren streiten, die Unglaubige bekehren, die Glaubige von der Gefangenschafft mithin auch von der Gefahr des Abfalls durch ihre Einkünfften, Allmosen, Fasten, Betten, und andere Liebs-Werck mehr erlösen. Der 3te und untere Schild auf der Evangeli-Seiten stellet vor die Tugend-Gepränge, wie solche erfordert von den Bischöffen der H. Apostel Paulus 1. Tim. 3. ad Titum 1. & seqq. als die gröste Zierd eines geistlichen Vorstehers, nemlich die Heiligkeit, Gottsgelehrtheit, Fürsichtigkeit, Wachtsamkeit, Embsigkeit ꝛc. unter dem Sinnbild der eingefleischten Weißheit, welche andern den Weeg zur Wahrheit des Glaubens und ewigen Leben vorzeiget:

Sol-

Solche Tugend-Geräth eignet zu Dionys. Carthus. serm. 1. de SS. Confess. dem H. Vatter Benedicto, schreibend: Ingressus est sanctuarium Dei, id est, abyssum sapientiæ divinæ & increatæ mit seinen H. Orden, wodurch er das Glaubens-Licht nicht nur den Europäern eingetragen, sondern auch in die entlegenste Welt-Theil in Asia denen Mahometanern, in Africa denen Saracenern, in America denen Indianern, Brasilianern, Mexicanern angezündet, durch Buellium von Monserrat und andere mehr. Der 4te und obere Schild an der Evangeli-Seiten stellet vor den Tugend-vollen Hintritt unsers heiligsten Ertz-Vatters Benedicti in der Figur so vieler klugen Jungfrauen als er Tugend vollkommen in Besitz gehabt, deren hell-brennende Ampel alle mit überflüßigen Liebs-Oel versehen, Matth. 25. und übereinstimmen mit dem Altar und der Kuppel. Erstlich das Altar-Blatt entwirfft den H. Benedictum stehend und sterbend, nachdem er seinen annahenden Tod lang zuvor gesagt, sein Grab nach selbiger Zeit, Art und Gebrauch eröffnen, und sich mit denen H. Sacramenten in Oratorio St. Joannis verwahren lassen, endlich in einen Grab seiner H. Schwester Scholasticæ beygesetzt; Zweytens der Schild zeiget oben seine allerreineste Seel durch einen mit Teppich gezierten von vielen Lampen hell-erleuchten Weeg gleichsam durch so viele Tugend-Staffel in den Himmel zur Belohnung auffahren. S. Greg. M. lib. 2. dial. c. 73. Drittens in der Kuppel stehet er in seiner Glory, wohin er nach seinen Verdiensten aufgenommen, und als ein Patron eines glückseeligen Ends allen denjenigen seine Fürbitt versprochen, welche ihn fleißig erinnern werden seiner Dignität und Würde, mit welcher er von GOtt verehret und beseeliget worden. Lib. revelat. S. Gertrud. c. 11. Laudemus viros

glo-

gloriosos, Eccles. 44. c. 1. v. Lasset uns die herrliche Männer loben, und unsere Vorfahren in ihren Geschlechten. Der HErr hat von Anfang der Welt, durch seine grosse Thaten viel Herrlichkeit erwiesen, sie haben geherrschet in ihren unterworffenen Landen, seynd auch grosse mächtige Leut gewesen, mit ihrer Weißheit begabet, sie haben auch in den Propheten die Würdigkeit der Propheten kund gethan, und haben damahls das Regiment über das Volck geführet, da seynd den Völckern in Krafft ihrer Weißheit sehr heilige Wort vorgetragen worden ... Diese alle haben in den Geschlechten ihres Volcks Ehr erlangt, und seynd in ihren Tagen gelobet worden, und die von ihnen gebohren seynd, haben auch einen Nahmen hinterlassen, daß man ihr Lob verkündige.

gloriosos, Eccles. 44. c. 1. v. Lasset uns die herrliche Männer loben, und unsere Vorfahren in ihren Geschlechten. Der HErr hat von Anfang der Welt, durch seine grosse Thaten viel Herrlichkeit erwiesen, sie haben geherrschet in ihren unterworffenen Landen, seynd auch grosse mächtige Leut gewesen, mit ihrer Weißheit begabet, sie haben auch in den Propheten die Würdigkeit der Propheten kund gethan, und haben damahls das Regiment über das Volck geführet, da seynd den Völckern in Krafft ihrer Weißheit sehr heilige Wort vorgetragen worden . . . Diese alle haben in den Geschlechten ihres Volcks Ehr erlangt, und seynd in ihren Tagen gelobet worden, und die von ihnen gebohren seynd, haben auch einen Nahmen hinterlassen, daß man ihr Lob verkündige.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Brendan, Ignatius,

Der Zweyfache Seegen Gottes In Aufrichtung und Einweyhung Des Neuen Gottes-Haus S. Felicitatis zu Münster-Schwartzach Von dem Hochwürdigsten, des Heil. Röm. Reichs Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Carl, Von Gottes Gnaden Bischoffen zu Bamberg und Wirtzburg, auch Hertzogen zu Francken ... Am achten Tag der Hoch-Fürstl. Einweyhungs-Festivität Den 15. Septembr. 174

Wirtzburg [1743]

Bamberg, Staatsbibliothek -- .5 G 3#4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11397707-0
VD18 14840014-001